MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

78 (16.2.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-195862

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Trägerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.40 Postbezug vierteljährl. M. 24.30 ohne Bestellgebühren. Einz. Nummern 30 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk., Stellengef. u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Rekl. 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Reichsminister Dr. Simons in Karlsruhe.

Der Empfang der Pressevertreter.

✠ Karlsruhe, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Heute vormittag 9 Uhr fand in der Wohnung des Staatspräsidenten eine Besprechung des Reichsministers des Aeußern Dr. Simons mit Vertretern der Presse statt. An der Besprechung nahmen teil: Staatspräsident Trunk, die Minister Remmele und Köhler, die Leiter der Karlsruher Tageszeitungen und der Nachrichtenbüros, die Mitglieder der Presseabteilung des Ministeriums des Innern, der Vorsitzende des Verbandes der Südwestdeutschen Presse, eine Anzahl Pressevertreter des Landes und der Vorsitzende des Südwestdeutschen Zeitungsverlegervereins, Dr. Knittel. Reichsminister Dr. Simons begrüßte die Vertreter der Presse und legte seine Absichten über die Förderung der Beziehungen zwischen Presse und Auswärtigem Amt dar. Chefredakteur Scheel-Mannheim dankte namens der Schriftleiter dem Minister für seine Ausführungen. Die Presse Badens stehe geschlossen hinter dem Minister. Sie werde ihre ganze Kraft einsetzen, um die Einheitlichkeit der Front zu sichern. Das Vertrauen der Presse Badens begleite den Minister nach London. Der Minister dankte für die freundlichen Worte und verabschiedete sich von den Vertretern der Presse mit Händedruck.

Die Versammlung in der Festhalle.

Im Anschluß an die Pressekonferenz begann im kleinen Festhallesaal eine Besprechung der Vertreter der Behörden, der badischen Minister, des Reichstags, der Landtagsabgeordneten, der Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, der Presse usw. mit dem Außenminister Dr. Simons.

Staatspräsident Trunk eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er ungefähr ausführte:

Von seiten der badischen Regierung ist dem Herrn Reichsminister gestern abend schon ein herzliches Wort des Willkommens und des Vertrauens im Kreise der Minister zugerufen worden. Daran anschließend hat der Landtag den Reichsminister begrüßt. Die Stimmung in Baden ist einhellig durch alle Parteien hindurch für ein Nein auf die Pariser Beschlüsse. Wir wissen die ungeheuere Verantwortung und die ungeheuerliche Gefahr der Stunde wohl zu würdigen. Der Krieg ist zu Ende gegangen, unglücklich für uns, restlos verloren. Wir sind ein schwaches Volk geworden, soweit die äußere Macht in Frage kommt. Weil wir arbeitswillig sind, weil wir geschlossen wieder an die Arbeit gegangen sind, glaubt man im Ausland, daß es uns nicht so schlecht geht. Wir bekennen unsere Armut, aber wir erschrecken ob der Leistungen, die wir für unser eigenes Land tragen müssen. Wir wollen nicht darüber streiten, wer an dem Krieg Schuld trägt. In unserm Herzen jedenfalls ist ein festes Gefühl, an dem sich nicht rütteln läßt. Was wir getan haben, taten wir in dem Glauben, daß es um unsere Existenz ginge. Dem Beginnen der Feinde stellen wir unsere gute Ueberzeugung entgegen. Staatspräsident Trunk sprach dem Minister das Vertrauen aus und betonte, Baden werde dem Reich die Treue halten, auch wenn die Dinge in London gehen würden, wie wir es nicht für erwünscht hielten.

Die Rede Dr. Simons.

Reichsminister Dr. Simons: Ich danke dem Herrn Staatspräsidenten für die Worte der Ermunterung und das Vertrauen, dessen ich so dringend bedarf für die Arbeit, die vor mir liegt. Ich darf sagen, daß ich auch Ihnen vertraue. Wer jetzt für das Deutsche Reich Außenpolitik betreibt, muß sich ununterbrochen als Vertreter der öffentlichen Meinung seines Volkes, getragen von dem Willen des Volkes fühlen. Um mich von diesem Gefühl zu überzeugen, bin ich nach Süddeutschland gereist. Infolge des Trubels der Geschäfte in Berlin weiß man vielfach nicht, ob man wirklich noch mit dem eisernen Willen des deutschen Volkes arbeitet, oder nur als Exponent dasteht. Die Reichstagssitzung, die unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Pariser Beschlüsse ein so einmütiges Bild von der Aufnahme der Forderungen des Gegners ergab, genügt nicht. Sie war so kurz nach der Pariser Konferenz abgegeben worden, um ein wirklich tiefgründiges Urteil abgeben zu können. Inzwischen haben wir aber Zeit gehabt, uns die Dinge zu überlegen. Sie in Baden haben diese Frage nicht nur mit der Sorgfalt geprüft, wie sie überhaupt in Deutschland geprüft wurde, sondern mit der heißen Sorge, die man hier auf dem Außenposten des Reiches mehr als irgendwo gegenüber den Pariser Beschlüssen empfindet. Wenn wir nicht nach dem Willen unserer Gegner handeln, dann treten Sanktionen ein. Die Sanktion Besetzung weiteren deutschen Gebietes würde unter allen Umständen für Baden von außerordentlich schwerwiegender Bedeutung sein. Doppelt wichtig ist es, hier in Baden zu erfahren, ob die Stellungnahme der Reichsregierung, wie ich sie im Reichstag eingenommen habe und auch heute noch als einzig richtig vertrete, Ihre Zustimmung hat.

Zur Vorgeschichte der Pariser Beschlüsse.

Dr. Simons gab dann noch einen Rückblick auf die Vorgeschichte der Pariser Beschlüsse. Der Vertrag von Versailles enthalte den fundamentalen Fehler der Selbstbezichtigung, daß ausschließlich das deutsche Volk die ungeheueren Schäden des Weltkrieges hervorgerufen habe. Das Volk weiß, daß es diesen Krieg als Verteidigungskrieg geführt hat. (Sehr richtig!) Die Folge dieses ersten Fehlers ist der zweite Fehler, daß der Friedensvertrag in vielem abweicht von dem Vorvertrag, den wir am 5. November 1918 unterschrieben haben und der nicht gehalten worden ist. Der dritte Fehler ist, daß wir über den Friedensvertrag nicht verhandeln dürfen. Es zeigt sich, daß ohne die deutsche Mitarbeit die Regelung der ungeheuerlichen Probleme, die der Friedensvertrag mit sich brachte, nicht möglich war. Der Friedensvertrag ist innerlich nicht lebendig gewesen, weil ihm die Mitarbeit des einen Teiles des Vertragskontrahenten fehlte, und um dieses Fehlende zu ergänzen, hat man sich unablässig bemüht. Die Reparationsfrage konnte auf der Konferenz von Spa nicht gelöst werden, weil man noch zu weit außen geht. Sich dem zu nähern, war auch der Zweck der Brüsseler und noch so vieler Konferenzen der Alliierten unter sich. Wir waren auf einem guten Weg zu einer Verständigung, aber man hat den Weg verlassen und ist zu einem Diktat übergegangen. Das ist nicht die Methode, wie man sich auf der anderen Seite willige Unterhändler gewinnt, und das hat auch beigetragen zu dem gerechten Groll, mit dem das deutsche Volk die Pariser Beschlüsse aufgenommen hat. Die Franzosen haben sich in ihrer Not während und nach dem Krieg ungeheuere Entschädigungsziffern vorreden lassen, die von den Besiegten nun aufgebracht werden sollen. Nun sind sie höchst enttäuscht, daß sie finanziell noch von der Hand in den Mund leben. Noch bedrückt sie die Sorge um ihre Defizite und die Unsicherheit der französischen Finanzen. Von den ersten Ziffern sind sie aber schon abgegangen. Schon die Ziffer von 269 Milliarden Goldmark, über die man in Boulogne einig wurde, geht über die ursprüngliche Ziffer zurück und heute ist sie nun wieder um eine Anzahl Milliarden hinter der Ziffer von Boulogne zurückgeblieben, wobei die Franzosen sich die Möglichkeit offen gelassen haben, aus dem deutschen Export noch ungezählte Milliarden herauszuholen zu können. Sie werden in beiden Punkten die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben.

Es wird nun unsere Aufgabe sein, ihnen zu beweisen, daß sie auf dem Holzweg sind, und dabei suchen, für uns und für sie einen besseren Weg zu finden. Ich bin nicht in der Lage, Ihnen einen Weg schon angeben zu können. Sie werden aber aus der Presse der verschiedenen Länder ersehen haben, daß die öffentliche Meinung langsam beginnt, von den Pariser Beschlüssen abzurücken und eine andere Lösung ins Auge zu fassen, in der die ganze Welt mitbeteiligt wird an dem schweren Problem des Wiederaufbaus der europäischen Wirtschaft und wobei Deutschland durch seine Arbeitskräfte dafür Sicherheit zu gewinnen sucht, daß diese Arbeit auch von Erfolg gekrönt wird. Wir müssen versuchen, diese Aufgabe zu lösen und mit Vorschlägen auf die Londoner Konferenz gehen, die innerlich durchdacht und praktisch durchführbar sind.

Der Ausblick auf die Londoner Konferenz.

Ich sehe der Londoner Konferenz mit wenig Optimismus entgegen. Das Ungeheuerliche ist geschehen und die ungeheuerlichen Beschlüsse von Paris sind genannt. Dennoch ist der Widerstand dr Unvereinbarkeit der beiderseitigen Standpunkte vor Europa und der Welt dargelegt. Wenn wir jetzt mit Gegenvorschlägen kommen, wird die öffentliche Meinung der gegnerischen Lager in gleicher Weise opponieren, wie die öffentliche Meinung Deutschlands gegen die Pariser Konferenz. Wir müssen vielmehr klar darüber sein: Es ist bis zu einem gewissen Grad wahrscheinlich, daß die Londoner Konferenz in ihren ersten Versuchen zu keinem Ergebnis der Verständigung kommt. In diesem Fall ist der Tatbestand wie vor der Pariser Konferenz.

Die Versuche einer Verständigung über die Reparation sind gescheitert und es bleibt bei den Bestimmungen des Friedensvertrages. Nach diesen Bestimmungen muß die Reparationskommission der deutschen Regierung die Summe der Schadenersatzforderungen ankündigen. Sie muß über die Summe der Zahlungsverpflichtungen des Reiches Mitteilung erhalten, um darüber Entscheidungen zu treffen, wie Deutschland diesen Verpflichtungen nachzukommen hat. Außerdem kommt noch die Betätigung der Reparationskommission gegenüber den Schuldverschreibungen des Reiches in Frage, die das Reich bereits am 1. Januar 1920 ausgab. Mit diesen, wie mit den weiteren Schuldverschreibungen im Betrag von über 40 Milliarden Goldmark, kann der Gegner aber nichts anfangen. Diese Schuldverschreibungen gehen von „Zuvielbestimmungen" des Friedensvertrages ab, sodaß keine finanzielle Macht der Welt daraufhin Geld flüssig machen könnte. Daher auch die Beschlüsse von Paris, man solle Bons dieserhalb ausgeben. Auch diese sind keine genügende Unterlage für eine Finanzaktion, weil auch sie von zu viel Klauseln des Friedensvertrags abhängen.

Es wird ungeheuer schwer sein, jetzt in London sich über die neue Methode zu einigen und man wird zunächst verwiesen werden auf die Bestimmungen des Friedensvertrages. Diese Bestimmungen bedeuten nichts weiter als die Dauererklärung der Unsicherheit in Deutschland und in Europa. Man wird nicht wissen, was die nächsten Jahre an Leistungen bringen werden, und aus dieser Unsicherheit müssen wir endlich heraus. Daß man dem deutschen Volk nicht sagte, was man eigentlich von ihm verlangt und es in dieser Ungewißheit ließ, ist ein Vorgang, der seinesgleichen in der Weltgeschichte sucht. Wenn man uns Vorwürfe macht, wir hätten die Möglichkeit, selbst Vorschläge zu machen, nicht benutzt, so entgegnen wir, daß die Unsicherheit in Deutschland durch die Schuld der Entente viel zu groß ist, um feste Vorschläge zu machen. So die Unsicherheit unserer Grenzen in Oberschlesien, unserer westlichen Grenzen und des dadurch verursachten Tiefstandes unserer Valuta usw.

Die Bedrohung der deutschen Reichseinheit.

Es hat mich bei der Pariser Konferenz eines ganz besonders frappiert, daß die Gegner offenbar ganz fest damit rechnen, daß wir in wenigen Jahren wieder zu einer ungeheueren wirtschaftlichen Blüte gelangen werden. Um 6 Milliarden Goldmark als Ueberschuß von Export und Import zu leisten, müßten wir eine wirtschaftliche Blüte haben, die weit über die von 1913 und 1914 hinausgeht. Wir müssen dahin streben, daß das deutsche Volk sich wieder aus seinem jetzigen Elend herausarbeiten kann. Dazu brauchen wir Ruhe und Verständnis für unsere Lage, aber nicht Katastrophenpolitik. Wenn wir auf diesem Wege mit einiger Aussicht auf Erfolg weiter gehen wollen, müssen wir festhalten an dem wenigen, was wir uns aus dem Zusammenbruch gerettet haben und dazu gehört die noch unversehrte Reichseinheit (Beifall.)

Ich weiß, es gibt kein Land in Deutschland, in dem der Reichsgedanke so lebendig ist, wie in Baden. Er verkörpert sich jetzt in der Reichsverfassung von Weimar. Sie bietet die Möglichkeit, nach den Bedürfnissen des deutschen Volkes fortgebildet zu werden. Sie wollen wir verteidigen gegen Angriffe von innen und außen. Die Pariser Beschlüsse führen in ihrer Konsequenz zu einer Vernichtung der Reichsverfassung. Lehnen wir sie ab, so kommen die Sanktionen, die auf eine Trennung der deutschen Einheit hinauslaufen. Ich habe auf meiner Reise nach Süddeutschland wirklich das wohltuende Bedürfnis gehabt, daß dieses Attentat auf die deutsche Reichseinheit auf den einmütigen Widerstand des ganzen deutschen Volkes stoßen wird. Je mehr man auf das deutsche Volk mit solchen Attentaten einhämmert, desto fester wird man die Einheit des deutschen Volkes schweißen. Lassen Sie mich nach London gehen mit dem Gefühl, daß diese Einheit aus dem deutschen Herzen durch unsere Gegner nicht herausgerissen werden kann. Dann werden Sie mir Kraft und Mut geben, unerfüllbaren Forderungen gegenüber dasjenige Nein zu sagen, das mir mein Gewissen und das Gewissen der deutschen Regierung vorschreibt. (Lang anhaltender Beifall.)

Dank und Wünsche der Versammlung.

Der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Herr Koelsch, dankte dem Außenminister für seine Ausführungen. Wir wünschen ihm in London alles Glück und hoffen, daß er mit derselben Ruhe und Sachlichkeit, mit der er bisher die Geschicke des Reiches leitete, unseren sehnlichsten Wünschen zum Siege verhilft.

Reichstagsabgeordneter Schöpflin sprach für die sozialdemokratische Arbeiterschaft. Der deutsche Arbeiter begleitet die Verhandlungen in London mit entschlossenem Willen. Wir müssen wieder gutmachen, nicht nur, weil wir unterlegen sind, auch eine gewisse Gerechtigkeit verpflichtet uns dazu. (Hört, hört!) Die Wiedergutmachung darf aber nicht soweit gehen, daß das deutsche Volk in ein Sklavendasein hinabsinkt. Eine Regierung, die die Bedingungen des Pariser Diktats unterschreiben würde, ist unmöglich für Deutschland. Wir müssen durchführen, was die Entente in der Entwaffnungsfrage verlangt hat. Es wäre ein schwerer Schlag für die Arbeiterschaft, wenn das Deutsche Reich zertrümmert würde.

Als Vertreter der Handelskammer Mannheim und Vorsitzender des Südwestdeutschen Exportverein sprach Herr Kommerzienrat Spielmeyer, der seiner Freude Ausdruck gab, daß Reichsminister Dr. Simons auch nach dem Süden komme, um sich mit dem Volke auszusprechen. Wir stehen alle hinter unserm Außenminister und er kann gewiß sein, daß er eine feste Front hinter sich hat. Wir können nicht wieder Milliarden Exportüberschüsse herauswirtschaften, denn hier kommt es auf die Differenz zwischen Import und Export an. Wir wollen unsere Arbeit zur Verfügung stellen, aber mehr als ernstlich arbeiten können wir nicht.

Für den Deutschen Beamtenbund sprach Herr Ministerialsekretär Ott. Der Kampf unserer Feinde gilt dem deutschen Volke und der deutschen Einheit. Die badische Beamtenschaft weiß, was es bedeutet, wenn die Regierung stark bleibt, und die Entente die Folgerungen zieht. Aber trotzdem muß die Regierung in London hart und stark bleiben. Die badische Beamtenschaft steht hinter ihr.

Kommerzienrat Stoeß-Heidelberg dankte im Namen des südwestdeutschen Industriellenverbandes und wies darauf hin, daß es im Ausland immer größere Kreise gebe, die den Stand der deutschen Wissenschaft und Industrie anerkennen. Die Industrie und der Arbeiter würden immer die meisten Lasten zu tragen haben. Wir erwarten, daß uns in London die Möglichkeit gegeben wird, uns auszusprechen und unsere Verhältnisse darzulegen. Die Industrie ist gewillt, wie in Kriegszeiten, so auch zum Segen des Friedens zu arbeiten, was in ihren Kräften steht. Möge es unseren Delegierten in London und Herrn Minister Dr. Simons gelingen, durchzusetzen, daß wir endlich in der Welt nicht mehr einen fortgesetzten Krieg haben.

Landtagsabgeordneter Heurich führte aus, daß auch die christliche Arbeiterschaft restlos auf dem Standpunkt des Außenministers stehe.

Nachdem Staatspräsident Trunk der Versammlung für die einmütige Kundgebung gedankt hatte, ergriff Reichsminister Dr. Simons das Schlußwort, indem er mit dem Dank für die Anregungen den Dank für den herzlichen Empfang durch die badische Staatsregierung verband. Der Außenminister schloß mit dem Rufe: Nach allem schweren Leid, das uns die Vergangenheit gebracht, die Gegenwart bringt und die Zukunft noch vielleicht bringen wird: es lebe das badische Land und Volk, es lebe durch alle Not und Gefahr unser liebes deutsches Reich und Vaterland. (Lebh. Beifall.)

Im Anschluß an die Versammlung empfing Herr Reichsminister Dr. Simons eine Reihe von Vertretungen des Handels und der Industrie und der Arbeiterschaft.

Die englische Hochfinanz zur Entschädigungsfrage.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

London, 15. Februar 1921.

Das Finanzorgan „The Economist" entnimmt der Rede, die der Handelsminister Sir Robert Horne in Sheffield gehalten hat, daß im englischen Kabinette keine Einigkeit über den Pariser Entschädigungsplan herrsche. Sir Horne erklärte in Sheffield, daß durch die den Deutschen auferlegte Ausfuhrtaxe eine erhebliche Verteuerung deutscher Waren eintreten würde, damit wäre aber den englischen Handelskreisen nicht gedient, und das Problem der Wiedergutmachung würde auf diese Weise zum Nachteile des englischen Handels gelöst werden. Der Leiter des englischen Handelsamtes trieb sogar seinen Spott mit der geplanten Ausfuhrtaxe, indem er bemerkte, daß die Engländer für ein deutsches Rasiermesser, auf Grund der Pariser Beschlüsse, zwei Schilling mehr bezahlen müßten als vorher. „The Economist" gibt Sir Horne vollkommen recht gegenüber dem ersten Minister. In einem längeren Artikel des Blattes wird dargelegt, daß die Arbeitslosigkeit in England auch durch die deutsche Ausfuhrtaxe nicht vermindert werden könnte. Schließlich käme es zu nichts anderem, als zur Leistung

MARCHIVUM

der zwölfprozentigen Exporttaxe durch die früheren feindlichen und neutralen Staaten.

Mehrere Kundgebungen englischer Bankleiter richten sich gegen den Pariser Entschädigungsplan. Der bekannte Gouverneur der englischen Union-Bank, Lord Inchcape, kritisierte das Entschädigungsprojekt ebenso abfällig wie der Leiter der Londoner Merchant-Bank, Lubbock. Außerdem veröffentlichte der Monatsbericht der bekannten Barclays-Bank eine Ablehnung der Pariser Beschlüsse, in der es heißt: „Jede gewalttätige Aufzwingung einer nicht zu erfüllenden Entschädigung wird Deutschland in seinem Kerne schwächen und die Lebenskräfte untergraben. Da wir ein großes Interesse daran haben, daß Deutschland wieder seine Kaufkraft erhält, so dürfen wir den Pariser Plan nicht unterstützen."

Aus den hier vorliegenden amerikanischen Bankberichten ergibt sich, daß die Stimmung in dortigen Finanzkreisen gegen die Beschlüsse der Pariser Konferenz gerichtet ist. Das gewiß nicht deutschfreundliche Blatt „Financial News" meldet aus Newyork folgendes: Man erklärt in hiesigen maßgebenden Kreisen, daß die Handelspolitik der Vereinigten Staaten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands nicht zugeben dürfte. Amerikas Handelsbeziehungen mit Europa erfordern die Wiederherstellung Mitteleuropas. Deutschland soll zwar soviel bezahlen wie es kann, aber eine unmögliche Last den Deutschen aufzubürden wäre vom amerikanischen Standpunkt eine gewaltige Schädigung.

Es ist für den gegenwärtigen Stand der Dinge kennzeichnend, daß in englischen Finanzblättern andauernd über die Lustlosigkeit der Pariser Börse gesprochen und als Ursache dieser ungünstigen Tendenz, die Unsicherheit in der Entschädigungsfrage bezeichnet wird. In einem Pariser Börsenberichte heißt es: Die Kundgebungen der deutschen Handelskreise gegen das Pariser Abkommen drücken sehr stark auf die Stimmung. Obwohl einige Draufgänger erklären, daß man ganz Deutschland besetzen müßte, um die verlangten Summen hereinzubekommen, lehnen hiesige Finanzkreise eine derartige Wiederaufrollung des Kriegszustandes energisch ab und empfehlen eine vorsichtige Behandlung der Entschädigungsfrage in London. Es wird hinzugefügt, daß der Präsident der Pariser Börsenmakler-Vereinigung mit dem Finanzminister eine Unterredung hatte, in der die ungünstigen Einflüsse der Entschädigungsfrage auf den Pariser Geldmarkt erörtert wurde. — Im Zusammenhang mit diesen Berichten steht auch eine Mitteilung des Pariser Blattes „Information" folgenden Inhaltes: Nach dem sich die Politiker eine Menge Zahlen an den Kopf geschmissen haben, müssen wir zur Wirklichkeit zurückkehren. Wir stehen vor gewichtigen Entscheidungen. Die Londoner Konferenz wird uns vielleicht nötigen, die Dinge so zu sehen wie sie sind und gleichzeitig an die Alliierten Konzessionen zu machen, die wir deshalb einräumen müssen, weil wir den Krieg nicht allein gewonnen haben. Eine ähnliche Stimme, die zur Vernunft mahnt, findet sich in einem Artikel des bekannten französischen Volkswirtschaftlers Gide. Es wird darin auf die Notwendigkeit hingewiesen, die deutsche Arbeitskraft, soweit es möglich ist, im Aufbaugebiete zu verwenden und einen Unterschied zu machen, zwischen den im Kriege angerichteten Verwüstungen und den Entschädigungen, die der Versailler Vertrag voraussieht.

Lord Curzon befürwortet die Durchführung des Versailler Vertrages.

London, 15. Febr. (WB.) Oberhaus. Lord Curzon erklärte in seiner Rede mit Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten, die allgemeine Lage in Europa (er wünsche, er könnte dies auch von Asien sagen, könne es jedoch nicht) sei unzweifelhaft hoffnungsvoller als vor einem Jahr. Die verschiedenen vor dem Kriege geschaffenen Staaten seien daran, unter größter Anstrengung und zahlreichen Schwierigkeiten ihren nationalen Bestand aufzubauen. Ueber die Pariser Konferenz sprechend, führte Curzon aus, die Hauptaufgabe der Großmächte, die noch immer eng und glücklich miteinander arbeiteten, sei unzweifelhaft die Durchführung, wenn möglich unter gemeinsamer Zustimmung, der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages. Dieser Vertrag sei unterzeichnet und ratifiziert worden.

Die Mission des tschechischen Außenministers.

Paris, 16. Febr. (W. B.) Anläßlich der Reise des Außenministers Benesch nach Frankreich sagt Pertinax im Echo de Paris, Benesch, der gewünscht habe, daß die tschecho-slowakisch-jugoslavische Politik ein neue Umgruppierung erfahren solle, die den besonderen Bedürfnissen Polens und Rumäniens entsprechen sollte, habe damit kein Glück gehabt. Die Bitterkeit, die man in Warschau über die Regelung der Teschener Frage und gegenüber der von der Tschecho-Slowakei z. Zt. der Bolschewistengefahr geübten Neutralität empfinde, habe Polen zu einem Sonderabkommen mit Rumänien geführt, das Sapieha und Take Jonesku fertigzustellen im Begriffe seien. Man habe somit ein polnisch-rumänisches Bündnis gegen Moskau und ein solches zu der Tschecho-Slowakei und Jugoslavien gegen jedes Wiedererstehen der Doppelmonarchie.

Pertinax meint, es sei Frankreichs Pflicht, seine Politik gegen die Wiederaufnahme von Angriffen seitens Deutschlands zu konzentrieren, welch letztere sowohl durch Moskau als auch in den Donauhauptstädten verkörpert seien. In diesem Sinne sei auch die neue polnisch-französische Erklärung veröffentlicht worden. Dadurch daß die französischen Soldaten die Wacht am Rhein halten, schützen sie nicht nur Frankreich, sondern auch das Bestehen der Donaustaaten. Um das sicher zu stellen, und infolgedessen müsse man auch gegebenenfalls auf die Unterstützung dieser Staaten rechnen können. Einem Vertreter des „Journal" gegenüber bestätigt Benesch, er sei nach Paris und Rom gekommen, um sich mit den Alliierten über die Möglichkeiten zu verständigen, Oesterreich zu Hilfe zu kommen. Dies sei auch der Zweck seiner Reise nach London, wo er auch einen tschecho-slowakisch-englischen Handelsvertrag abzuschließen gedenke.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 15. Febr. (WB.) Die heutige Sitzung des Sachverständigenbeirates des Reichsverkehrsministeriums eröffnete Staatssekretär Stiehler mit folgenden Ausführungen zur Frage der Erhöhung der Gütertarife:

Die Tatsache, daß die Eisenbahnen in ihren Preisen noch nicht den stark gestiegenen Selbstkosten gefolgt sei, sei die Hauptursache des Finanzelendes. Der Defizitwirtschaft müsse angesichts der allgemeinen deutschen Finanzlage ungesäumt ein Ende gemacht werden. Die Sparmaßnahmen, die die Eisenbahnverwaltung energisch in Angriff genommen habe, reiche allein nicht aus. Eine allgemeine Erhöhung des Gütertarifs sei darnach nicht zu umgehen. Die starken wirtschaftlichen Bedenken gegenüber einem solchen Vorgehen verkenne die Eisenbahnverwaltung nicht, man habe jedoch nur die Wahl, die Fehlbeträge durch Steuern aufzubringen, oder die Einnahmen den Ausgaben durch Tariferhöhungen anzupassen. Die Reichsregierung entschied sich für die letztere Maßnahme und auch der Tarifausschuß des wirtschaftlichen Beirates sprach sich dafür aus.

Im Haushaltsentwurf für 1920 sei mit einem Fehlbetrage von 14,4 Milliarden zu rechnen, der sich durch die bisherigen Betriebseinnahmen um 439 Millionen verringern würde, aber andererseits verursache die anfangs Januar beschlossene Erhöhung der Teuerungszuschläge einen Aufwand von 1,33 Milliarden, sodaß der Gesamtfehlbetrag vermutlich 15,24 Milliarden betragen werde. Im Haushaltsentwurf für 1921 seien vor allem die Ausgaben energisch herabgesetzt worden. Allein der Eisenbahnverwaltung seien hierbei durch die Verhältnisse ziemlich enge Grenzen gezogen. Hinsichtlich der Personalausgaben rechne man mit einer weiteren Verringerung des Personals. Die mißliche Lage des allgemeinen Arbeitsmarktes dürfe hierbei nicht außer Acht gelassen werden.

Von einem Abbau der Löhne und Gehälter könne nach der Preislage des notwendigsten Lebensbedarfs und der Lohnpolitik der Industrie nicht die Rede sein. Bei den sachlichen Ausgaben brachten die Preisrückgänge mancher Artikel eine Erleichterung. Angesichts der noch fortzusetzenden hohen Leistungen für die Wiederinstandsetzung des durch den Krieg herabgewirtschafteten Apparates wären aber diese Ersparnisse noch nicht von entscheidender Wirkung. Alles in allem hoffe die Eisenbahnverwaltung durch die Sparmaßnahmen etwa 5 Milliarden sparen zu können. Ungedeckt blieben darnach noch 10 Milliarden. Der Haushaltsentwurf für 1921 sehe an Ausgaben 31,18 Milliarden, an Einnahmen 16,8 Mill. vor, also auch hier ergäbe sich ein Fehlbetrag von rund 14 Milliarden Mark. Die ständige Tarifkommission habe auf Vorschlag der Eisenbahnverwaltung eine nach Tarifklassen abgestufte Prozentualerhöhung von etwa 75% Prozent empfohlen. Darnach würde der Güterverkehr eine Mehreinnahme von 8 Milliarden erwarten lassen.

Der neue Personentarif.

Die neuen Personenfahrpreise sollen sich auf Einheitssätzen aufbauen, und zwar folgendermaßen: für die vierte Klasse 13.— Mk., für die dritte Klasse 19.60 Mk., für die zweite Klasse 32.50 Mk., für die erste Klasse 58.50 pro 100 Kilometer. Gegenüber den Friedensfahrpreisen betragen diese Sätze eine Steigerung von 510% für die vierte und dritte Klasse, von 622% für die zweite Klasse und 735 Prozent für die erste Klasse. Für die Strecke Berlin—Frankfurt am Main beträgt der Fahrpreis 70.— Mk. (bisher 49.— Mk.) in der vierten Klasse, 106.— Mk. (78.— Mk.) in der dritten Klasse, 176.— Mk. (129.60 Mk.) in der zweiten Klasse und 316.— Mark (291.60 Mk.) in der ersten Klasse. Die Schnellzugszuschläge sollen unter Beibehaltung des bisherigen 3-Zonensystems 75, 100, 150 Kilometer erhöht werden und zwar auf Mk. 8.—, 16.—, 24.— in der ersten und zweiten Klasse und auf 4.— 8.— und 12.— Mk. in der dritten Klasse. Die neuen Fahrpreise sollen am 1. Juni 1921 in Kraft treten.

Deutsches Reich.

Bayerischer Kanalverein.

k. Nürnberg, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Auf seiner 29. Hauptversammlung in Ingolstadt nahm der Bayerische Kanalverein zu dem Projekt einer Rhein-Main-Donau Großschiffahrtsstraße in folgender Entschließung Stellung:

Nach den von der technischen Kommission des bayerischen Kanalvereins angestellten Untersuchungen ist es möglich und vom bayerischen Kanalbauamt auch bereits in Aussicht genommen, das Projekt für die Herstellung einer Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau auch auf die gleichzeitige Gewinnung von Wasserkräften einzustellen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist es zu verlangen, daß gleichzeitig der Ausbau der oberen Donau als Schiffskanal zwischen Kehlheim und Ulm in das Projekt mit einbezogen wird.

Der Bayerische Kanalverein ist der Ansicht, daß den bayerischen Landesinteressen die Kanalisierung des Mains unter Beibehaltung des natürlichen Wasserlaufs als Linienführung Aschaffenburg, Würzburg, Kitzingen, Schweinfurt, Bamberg und mit Rücksicht von Augsburg und München die weitere Linienführung des Kanals über Nürnberg, Roth, Steppberg, Ingolstadt, Regensburg entspricht.

Der Bayerische Kanalverein stellt daher an die Bayerische Regierung bezw. den Donau-Main-Verband den Antrag, das bayerische Kanalbauamt zu beauftragen, daß die bereits in Angriff genommenen Projektierungsarbeiten für den Ausbau der oberen Donau von Kehlheim bis Ulm als Schiffahrtsstraße für 1200-Tonnenschiffe beschleunigt wird. Das Bayerische Kanalbauamt wird weiter ersucht, bei den durch die neue Sachlage erforderlichen Plänen, Ergänzungen und Untersuchungen die Führung des Kanals durch das sogen. Maindreieck bei Kitzingen bezw. über Steppenberg einer einzelnen Prüfung und Würdigung zu unterziehen und nötigenfalls die Verlängerung des Kanals von Würzburg und noch weiter mainaufwärts zu untersuchen.

Die Entschließung wurde mit einmütigem Beifall aufgenommen.

Der Neckar—Donau-Kanal und die Pfalz.

Mit der wirtschaftlichen Bedeutung des Baues des Neckar-Donau-Kanals für die Pfalz beschäftigte sich erneut die pfälzische Handelskammer, die erneut die wirtschaftliche Notwendigkeit der Rheinau-Linie betonte, weil die Badenburg-Linie für die Pfalz nicht die Entwicklungsmöglichkeiten biete, wie die Rheinau-Linie, da für Ludwigshafen nur die Entwicklung nach Süden möglich ist, wo günstiges Hafen- und Industriegelände liegt. Die Hafenverwaltung ist ebenfalls für die Rheinaulinie eingetreten.

Die Eisenbahnverwaltung hat mitgeteilt, daß sie zu der Angelegenheit keine Stellung zu nehmen habe. Die Regierung in Speyer hat die Angelegenheit in München vorgelegt unter Beifügung der vorhandenen Unterlagen. Es handelt sich jetzt darum, ob noch etwas von der Pfalz in der Frage geschehen kann. Syndikus Dr. Kehm macht dann noch einige Mitteilungen über die Finanzierung des Unternehmens. Der Kostenvoranschlag beträgt 2 Milliarden Mark. Es ist beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft mit 500 Millionen Mark Kapital zu gründen, welche Obligationen bis zur Höhe von 1500 Millionen Mark ausgeben soll, für die das Reich die Zinsgarantie übernehmen will.

Es bestehen 2 Einnahmequellen: 1. aus Strom (Wasserkraftwerke), 2. aus Schiffahrtsabgaben. Mühlberger-Speyer bedauerte es, daß der Neckar-Donaukanal nur als badische Angelegenheit betrachtet worden ist und daß man die Pfalz bei der Beschlußfassung über die Einmündungsfrage in den Rhein nicht zu Wort kommen ließ. Der Redner trat ebenso wie Henkel-Neustadt, der das große Interesse der Pfalz an dem Rheinau-Projekt betonte, für dieses Projekt ein. Regierungspräsident Dr. Chlingensperg hob hervor, daß die Entscheidung über den Donau-Rhein-Kanal für weite Kreise der Pfalz überraschend kam. Daß die Pfalz an dem Kanal sehr interessiert ist, besonders in der Zukunft, ist sicher. Die Regierung hat sich sofort der Angelegenheit angenommen und sich eingehend damit befaßt. Sie hat dem Ministerium die bis jetzt in der Presse erschienenen Unterlagen zugestellt und den Standpunkt der Pfalz mitgeteilt. Der Regierungspräsident hat die Ansicht vertreten, möglichst bald eine Versammlung sämtlicher Interessenten zusammen zu bitten, um eine Aussprache herbeizuführen. Die Pfalzregierung wartet nur noch auf die Zustimmung des Ministeriums, die bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Vielleicht ist in der allernächsten Zeit etwas zu erfahren. Geheimrat v. Wagner betont zum Schluß, daß in der Angelegenheit alles geschieht, was nur geschehen kann. Erzwingen kann man nichts. Aber die Pfalz hat die Gewißheit, daß sich die Regierung der Sache mit aller Kraft annimmt.

Das stumme Klavier.

Roman von Toni Rothmund.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, das Lied — war es: „Ich bete an die Macht der Liebe?"" sagte er mit heiser Stimme.

„Nun glaube ich wirklich, daß die Musik Ihnen ein verschlossenes Reich ist! Es war „Wie schön leucht't uns der Morgenstern". Besinnen Sie sich nun drauf?"

Morgensterne waren Sibylle Rauchelsens Augen. Und aus tiefem Herzen sagte er: „Ja, es ist ein herrliches Lied. Sie lieben die Musik wohl sehr, Fräulein Sibylle? Sie können sich wohl nicht in die Seele eines Mannes versetzen, dem sie, wie Sie sagen, ein verschlossenes Reich ist?"

„Doch!" gab sie langsam zurück. „Es muß ihm sein, wie es mir war, als ich noch nicht beim Großvater lebte. So eine dumpfe, unerlöste Sehnsucht hat man im Herzen, für die es keinen Ausdruck gibt."

Ihre Worte berührten ihn eigen. Dies Kind war über seine Jahre reif.

„So waren Sie nicht glücklich in Ihrem Vaterhause, Fräulein Sibylle?"

Ihre Seele verschloß sich scheu. „O doch," sagte sie und lächelte wie ein wohlerzogenes Kind.

„Wissen Sie, daß ich Ihren Vater gekannt habe?"

Sie hob rasch den Kopf. „Wirklich? Wo lernten Sie ihn kennen?"

„Bei einem Antialkoholikerkonkreß. Ihr Vater stand unserem Gedankenkreise sehr nahe."

„Ja, ich weiß. Er wollte eigentlich auch seine Unterschrift geben, die ihn zur Abstinenz verpflichtet hätte. Schließlich tat er es doch nicht. Ich glaube, er scheute das Aufsehen, die Neckerei. Er war nicht zum Kämpfen gemacht. Es gibt solche Menschen."

„Aber das Leben fragt nicht danach, Fräulein Sibylle. Das stößt auch die zarten Seelen hinaus und schreit ihnen zu: „Schau, wie Du fertig wirst!" Oder hat es Sie etwa geschont?"

Mit einer unwillkürlichen Bewegung faltete das Mädchen die Hände. „Bis jetzt, ja. Bis jetzt habe ich immer jemand gehabt, der mich behütet hat."

Ein schmerzliches Mitleid erfüllte Rüdiger. Wie lang konnte es noch dauern, bis Rauchelsens unruhiges Herz zu schlagen aufhörte. Und dann?

„Fühlen Sie sich nicht manchmal sehr einsam bei Ihrem Großvater?" fragte er.

Nun lächelte sie. „Nein, Herr Pfarrer! Sehen Sie, dazu läßt Großvater einem eigentlich gar keine Zeit. Er hält mich immer in Atem."

„Freilich, das glaube ich wohl. Ich meine nur, manchmal müßten Ihre und seine Bedürfnisse sehr weit auseinandergehen. Wie könnt' es anders sein, bei einem so alten Herrn und einem so jungen Mädchen."

Sibylle schüttelte den Kopf. „Haben Sie schon einmal in Großvaters Augen geschaut? Da werden Sie es bemerkt haben, daß er nicht alt ist. Er ist sogar jünger als Sie, obgleich er kein braunes Haar mehr hat, sondern schneeweißes. Und ich bin auch nicht, was man so gewöhnlich ein junges Mädchen nennt."

Blitzschnell glitten seine Gedanken über die Mädchen seiner Gemeinde. Wie viele hatte er unterrichtet, konfirmiert, getraut. Aber sie waren alle anders. Und aus tiefster Seele sagte er: „Nein, Sibylle, ich kenne keine solche wie Sie!"

Ein heißer Hauch der Liebe hatte die junge Sibylle getroffen. Sie konnte nicht antworten, ihre Augen sahen ihn scheu und hilflos an, und wie erlöst atmete sie auf, als die Tür sich öffnete und Rauchelsen eintrat.

Sie blieb ruhig am Harmonium sitzen, denn es waren ohnehin wenig Plätze im Musikzimmer. Und während die beiden Herren sich unterhielten, phantasierte sie ganz leise. Rüdigers Stimme klang ruhig und sachlich, fast ein wenig nüchtern. Ganz anders als vorhin, wie er gesagt hatte: Ich kenne keine solche wie Sie.

Sie betrachtete ihn von der Seite, ohne daß er es gewahr wurde. Er war ein Mann, der die erste Jugend hinter sich hatte, und dem das eiserne Siegel der Pflicht auf die Stirn gedrückt war. Alles war fest und energisch an diesem Angesicht, die breite Stirn, der sichere Mund, das eckige Kinn. Schön waren die ernsten, dunklen Augen, die so warm auf ihr geruht hatten. Etwas fehlte in diesem Gesicht, sie wußte nicht, was es war.

Fast schien es ihr, als ob nie ein Glück dies Haupt gesegnet habe.

Er sprach von den Armen seiner Gemeinde, von seinen Sorgenkindern. Staunend horchte Sibylle. Wieviel Menschen fanden bei ihm Trost und tatkräftige Hilfe!

Was war's für eine andere Welt, in der er lebte! Die Welt der Wirklichkeit, des Hungers, der Not! Er lebte, dieser schlichte Pfarrer! Lebten sie auch, der Großvater und sie selber? War es eigentlich der Mühe wert, ein ganzes reiches Leben der Verbesserung eines Flügels zu widmen? Still, still, das waren ketzerische Gedanken!

Als Gerhard Rüdiger sich dann von ihr verabschiedete, blickten seine Augen wieder ruhig und beherrscht wie immer.

Der Frühling.

Es dauerte immer eine gute Weile, bis der Frühling hier in das hochgelegene Städtchen hinaufgestiegen kam. Stets vertändelte er sich drunten im Tiefland und konnte sich nicht genug tun mit Schenken und Schmücken. Nun aber war er da, und das Dornröschenschloß war aufgewacht und wurde für die fürstlichen Herrschaften instand gesetzt. Die Säle und Gänge wurden gelüftet, die Fenster geputzt und die Betten geklopft. Die Lakaien standen wieder herum und faulenzten, und die Mägde tummelten sich. Am schönsten aber war es im Park. Die Springbrunnen sprangen und die Büsche blühten. Die jungen Mädchen gingen Arm in Arm verschlungen und fütterten die Schwäne.

Und Gerhard Rüdiger, der an seiner Predigt geschrieben hatte, strich sich mit der Hand über die Stirn und legte die Feder hin. Es mußte wohl der Frühling sein, der im Sinn lag, so daß er nicht arbeiten konnte. Da gab er es auf, sich zu zwingen, nahm seinen Hut und ging in den Park. Heimlich wunderte er sich. Es kam sonst nicht vor, daß er Stimmungen nachgab. Heute aber hatte er keine Kraft zum Widerstand, heut mußte er hinaus, um den Frühling zu begrüßen. Rotdorn und Flieder blühten, und die Amseln sangen mit den Finken um die Wette. Die Schwäne begannen ihr Liebesspiel, schlangen schmachtend die Hälse ineinander und segelten ruhevoll vorüber.

Längs des jungen Stromes, der durch den Park floß, ging eine mit Ulmen bewachsene Allee, die aus dem belebten Teil der Anlagen hinaus ins Freie führte, wo sie sich allmählich in eine halbe Wildnis wandelten und sich aufs glücklichste der Landschaft anpaßten, die man weit und flach sich ausstrecken sah, nur von einem Kranz blauer Hügel begrenzt, an deren Hängen friedliche Dörfer in der Sonne blinkten.

Gruppen von jungen Birken standen da, schon mit dem wehenden, grünen Brautschleier geschmückt, und hier und dort ließen ein paar Erlen ihr langes, grausilbernes Haar in die gleitenden Wellen hängen. Ein Geruch von Wasser und feuchten Wiesen wehte durch die Luft.

Auf dem blauen Fluß zogen die Schwäne vorüber, die den Teichen in den fürstlichen Gärten entronnen waren und, vom Frühling gerufen, in die Weite strebten. Da half kein Hüten und Wehren. Sie gehorchten einem Zwang, dem sie nicht widerstehen konnten.

Selten wandelten Menschen hier in dem entlegenen Teil des Gartens. Nur wenige empfanden den eigenen Reiz, den er hier entfaltete, und wohl selten verstand jemand die feine Absicht, mit der hier Natur und Kunst aufeinander abgestimmt waren.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aenderung des Landwirtschaftskammer-Gesetzes.

II.

Die Satzungen

treffen nähere Bestimmungen über die Einrichtung und Tätigkeit der Landwirtschaftskammer. Ihre erstmalige Aufstellung erfolgt seitens der Landwirtschaftskammer mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder. Sie sowie jede Aenderung bedürfen der Genehmigung der Zentralbehörde und sind im Gesetzes- und Verordnungsblatt zu veröffentlichen. Die Beamten der Landwirtschaftskammer sollen dienstpolizeilich und was ihre Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung anbelangt, nicht schlechter als die Staatsbeamten gestellt werden. Hierdurch werden die einzelnen Anstellungsverträge nicht berührt, deren Inhalt eine reine Angelegenheit der Beamten und der Kammer ist.

Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer werden berufen durch die nach den Vorschriften dieses Gesetzes stattfindende Wahl der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung, durch Zuwahl von 13 (bisher 10) Mitgliedern aus dem Kreise der Sachverständigen und um die Landwirtschaft verdienten Personen seitens der Landwirtschaftskammer. Mit dem besonderen Zuwahlrecht der Verbände und Vereine soll auch das Ernennungsrecht von 4 landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen sachverständigen Mitglieder fallen. Durch die Festsetzung der Zahl von 13 Mitgliedern soll es ermöglicht werden, aus dem vom Waldbesitzerverband vorgeschlagenen Personenkreise zur Vertretung der so wichtigen privatwirtschaftlichen Interessen 3 Mitglieder von der Kammer zuwählen zu lassen, aus dem von der staatlichen Forst- und Domänenverwaltung, die ja den größten Wald- und Grundbesitz in Baden zu verwalten hat, vorgeschlagenen Personen 2, aus dem Kreise der Arbeitnehmer 1 und aus der von den Kreisen des Gartenbaues gemachten Vorschlagsliste noch 1, sodaß für weitere 4 Mitglieder die völlige freie Wahl übrig bleibt. Die Zahl 13 vermehrt die Gesamtzahl der Kammermitglieder auf 78; zuzuwählen ist dann noch je 1 Sachverständiger auf dem Gebiete d. Acker-, Wein- und Obstbaues und auf dem der Tierzucht. Anstelle der sechsjährigen tritt die vierjährige Wahlperiode in Angleichung an die Reichs-, Landtags-, Gemeinderats- und Gemeinde- und Kreisverordnetenwahlen. Ebenso erfolgt die Zuwahl für den Rest der vierjährigen Wahlperiode. Beim Wegfall eines Gewählten tritt automatisch als Ersatzmann der auf der gleichen Vorschlagsliste stehende, nächste, nicht mehr gewählte Kandidat ein.

Als Mitglieder der Landwirtschaftskammer sind ohne Unterschied des Geschlechts wählbar die Eigentümer, Nutznießer und Pächter landwirtschaftlich genutzter und in Baden gelegener Grundstücke, sofern für sie der selbständige Betrieb der Landwirtschaft sich als wesentliche Grundlage der Lebenshaltung darstellt, deren Familienangehörige, soweit sie hauptberuflich in dem Betriebe tätig sind, ferner soweit das Grundkapital mindestens 5000 Mark beträgt, die gesetzlichen Vertreter und Bevollmächtigten, welche mit der Leitung solcher landwirtschaftlicher Betriebe betraut sind; Personen, bei denen vorstehende Voraussetzung mindestens 10 Jahre vorhanden gewesen oder die als Vorstandsmitglieder oder Beamte landwirtschaftlicher durch die Zentralbehörde oder künftighin die Landwirtschaftskammer zu bezeichnender Vereinigungen tätig waren, oder Personen, denen die Landwirtschaftskammer wegen ihrer Verdienste um die Landwirtschaft die Wählbarkeit beigelegt hat; bei Land- und Forstwirtschaftslehrern im Dienste des Staates oder landwirtschaftlicher Berufsvereinigungen genügt zur Wählbarkeit eine berufliche Tätigkeit von mindestens 1 Jahre vor dem Wahltage; ferner Personen, die innerhalb Badens gegen Lohn in einem landwirtschaftlichen Betriebe tätig sind. Außerdem ist Voraussetzung für die Wählbarkeit das zurückgelegte 25. Lebensjahr, Reichsangehörigkeit, Wohnsitz in Baden. Wer als Land- oder Forstwirt oder als Gartenbautreibender und gleichzeitig als Angestellter oder Arbeitnehmer zu wählen berechtigt ist, kann nur einmal wählen und muß vor Aufstellung der Liste entscheiden, ob er in die Liste der Arbeitnehmer oder Arbeitgeber eingetragen werden will. Im Gegensatz zum aktiven Wahlrecht, das mit 20 Jahren erlangt wird, glaubte man für das passive Wahlrecht das 25. Lebensjahr als unterste Grenze ansetzen zu sollen, da von dem Abgeordneten eine höhere und geklärtere Einsicht, ein ruhigeres Urteil und gereiftere Erfahrung verlangt werden muß als von dem Wähler, während der Regierungsentwurf auch hierfür das 20. Lebensjahr zu Grunde legte. Eine einjährige Karrenzzeit für ausübende Landwirte oder Arbeiter, d. h. sie müssen den Beruf mindestens ein Jahr vor dem Wahltag hauptamtlich ausgeübt haben, schien angezeigt, um Nichtlandwirte, die vielleicht kurz vor der Wahl erst sich der Landwirtschaft zugewendet haben und noch keine Erfahrung und kein ausreichendes Verständnis besitzen, besonders in den jetzigen Zeiten der Grundstücksspekulation durch Schieber und Kriegsgewinnler oder sonstige „Manschettenbauern“, oder durch Personen, die sich nur vorübergehend und für die Dauer der Arbeitslosigkeit in der Industrie dem forst- und landwirtschaftlichen Arbeiterstand zuwandten, die Wahlergebnisse allzusehr zu beeinflussen. Für den Ausschluß von der Wählbarkeit sind im allgemeinen dieselben Gründe wie beim politischen Wahlrecht maßgebend. Ein Erlöschen der Mitgliedschaft tritt ein, wenn nach der Wahl in der Person des Mitgliedes ein Umstand eintritt, der es, wenn vor der Wahl vorhanden, von der Wählbarkeit ausgeschlossen haben würde.

Die Wahl der Mitglieder

durch die Landwirte und Arbeitnehmer erfolgt in den Wahlbezirken und zwar je in besonderen Wahlgängen und in geheimer Abstimmung nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Als Vertreter der Landwirtschaft werden in 11 Wahlbezirken 53 Mitglieder gewählt und in jedem Wahlbezirk soviel Abgeordnete, als der Wahlbezirk Amtsbezirke umfaßt, während bisher in 28 Wahlbezirken 28 Abgeordnete durch unmittelbare Wahl der Angehörigen der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung, soweit sie männlich und 25 Jahre alt waren, gewählt wurden. Das Wahlrecht wird ausgeübt in demjenigen Wahlbezirk, in welchem die von dem Wahlberechtigten landwirtschaftlich betriebenen Grundstücke gelegen sind, oder wenn sie sich über mehrere Wahlbezirke erstrecken, in demjenigen Wahlbezirk, in dem sich der Wohnsitz des Wählers oder die Mehrzahl der Grundstücke, nach dem Steuerkapital berechnet, befindet. Als Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeiter werden 12 Mitglieder in 4 Wahlbezirken gewählt. Wahlbezirke sind Landeskommissärbezirke, in denen je 3 Vertreter gewählt werden. Die Zuwahl seitens der Landwirtschaftskammer erfolgt im Wege geheimer Stimmenabgabe mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Ob allerdings die Verhältniswahlen ein geeignetes Wahlverfahren für die Landwirtschaftskammerwahlen ist, ist eine Frage, über die sich streiten läßt. Es liegt nämlich die Gefahr nahe, daß hierdurch die Wahlen politisiert und zersplittert werden, zumal doch die Landwirte vielfach mit den politischen Parteien unzufrieden sind und eine große Partei zur Wahrung ihrer Interessen anstreben.

Das staatliche Aufsichtsrecht

über die Landwirtschaftskammer wird durch das Ministerium des Innern ausgeübt. Dessen Vertreter sollen in den Beratungen der Ausschüsse und der Vollversammlungen jederzeit das Wort ergreifen und Anträge stellen können. Die Regierung ist befugt, die Landwirtschaftskammer aufzulösen, wobei Neuwahlen längstens binnen sechs Monaten vom Tage der Auflösungsentschließung an, angeordnet werden müssen. In der Zwischenzeit trifft das Ministerium des Innern die nötigen Anordnungen über die Geschäftsführung und die Vermögensverwaltung. Die erstmals auf Grund dieses Gesetzes vorzunehmende Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Wahlordnung für die Wahl der Stadtverordneten vom 14. März 1919. Für später vorzunehmende Wahlen wird dann die Landwirtschaftskammer in ihren Satzungen das ihr am besten dünkende Verhältniswahlverfahren festlegen, das unter Umständen an das im Reichsrahmengesetz vorgeschriebene angepaßt werden muß.

Städtische Nachrichten.

Das bedrohte Reichswanderungsamt.

Vor etwa zwei Jahren wurde in Berlin in Anerkennung der Auswandererfürsorge als einer öffentlich-sozialen Aufgabe das Reichswanderungsamt gegründet. Im Laufe der Zeit hat dieses Amt in etwa 20 deutschen Städten, u. a. auch in Mannheim, Zweigstellen errichtet, die alle jene Persönlichkeiten zur uneigennützigen Mitarbeit herangezogen haben, die durch Sachkenntnis und persönliche Beziehungen in der Lage und gewillt waren, die Zweigstellenleiter in dem Bestreben, den Auswanderungsgesinnten oder Auswandernden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, zu unterstützen. So baute sich ein Netz von Mitarbeitern und Vertrauensleuten aus und es konnte eine verdienstliche Tätigkeit entfaltet werden. Tausende von deutschen Volksgenossen wurden vor der Durchführung von Reiseplänen, die sie in größtes Unglück gebracht hätten, und vor der Teilnahme an schwindelhaften ausländischen Siedelungsunternehmen bewahrt. Die Organisation einer im öffentlichen Interesse arbeitenden amtlichen Beratungsstelle für Auswanderer und solche, die auszuwandern gesinnt sind, hat sich als notwendig erwiesen.

Neben dem Reichswanderungsamt und seinen Zweigstellen (wozu auch die Zweigstellen des kathol. Charitasverbandes und des Evang. Hauptvereins Witzenhausen gehören), war in ähnlichem Sinne, jedoch nicht auf sozialer, sondern privatwirtschaftlicher Grundlage das Deutsche Auslandinstitut in Stuttgart tätig. Das D. A. I. in Stuttgart hat seine Organisation in gewissem Sinne „großzügig“ gestaltet. Die Folge davon ist, daß trotz geringem praktischem Erfolg die eine Million Mark Betriebskapital, die dem privaten Institut aus öffentlichen Mitteln, nämlich dem Erzbergerschen Dispositionsfonds, gegeben wurden, ausgebracht sind. Als nun der Haushaltausschuß nach Ersparungsmöglichkeiten im Etat suchte, begegnete er bei der Position „Reichswanderungsamt“ dem Unterangebot des Deutschen Auslandsinstituts. Der Leiter desselben erbot sich, die Arbeit des Amtes und seiner Zweigstellen um 300 000 Mark billiger zu leisten. Es gelang ihm durch persönliche Agitation, unterstützt durch das Fehlen genauer Sachkenntnis, bei den Abgeordneten und deren Bestreben möglichst zu sparen, die Mehrheit des Haushaltausschusses dafür zu gewinnen, das R. W. A. in seiner Leistungsfähigkeit und Wirkungsmöglichkeit auf das kleinste Maß zu beschränken. Die amtlichen Zweigstellen sollen aufgelöst, deren Arbeit des D. A. I. übertragen und ihm die Summe von 700 000 M. aus Reichsmitteln zugewiesen werden. Davon soll der Evang. Hauptverein 100 000 M., der Charitasverband ungefähr das Doppelte für ihre Auswandererberatungstätigkeit erhalten, der Rest von 400 000 Mark soll dann dem D. A. I. als Wirtschaftsmittel dienen. Gestützt wurde der Antrag durch die Behauptung, die amtlichen Zweigstellen arbeiteten zu teuer.

Die Zweigstellen sind nun mit der Zentrale des R. W. A. ganz anderer Ansicht und allgemein verspricht man sich von dem in Aussicht gestellten „wirtschaftlicheren Arbeiten“ des D. A. I. nichts, man befürchtet, gestützt auf die bisherigen Beobachtungen, das Gegenteil und verweist dabei auf das Moment, daß es nicht einerlei ist, ob der Auswanderungslustige von privater oder amtlich neutraler Stelle beraten wird. Dieser Tage befaßte sich nun auch der Beirat der hiesigen Zweigstelle des Reichswanderungsamtes mit der geplanten Uebertragung eines öffentlich-sozialen Dienstes (der Reichstag hat sich ja noch endgültig mit dieser Frage zu beschäftigen) an ein privates Unternehmen. Der Beirat verwarf (einschließlich der Vertreter der christl. Gewerkschaften und der U. S. P.) einstimmig die Bestrebungen des Deutschen Auslandinstituts. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird auf die durch die Praxis belegte Notwendigkeit einer amtlichen Beratung hingewiesen und verlangt, daß an der bisherigen Organisation festgehalten, mindestens aber mit einer Aenderung so lange gewartet wird, bis das Auswanderungsgesetz in Kraft getreten ist. Es heißt weiter in der Entschließung, daß der Beirat den Standpunkt vertritt, daß die in den amtlichen Zweigstellen geleistete Arbeit ein öffentlich-sozialer Dienst ist, der unter allen Umständen beim Reich zu bleiben habe. pp.

* Der Zirkus Hagenbeck plant die Veranstaltung von geschlossenen Vorstellungen für die Schuljugend zu einem billigen Einheits-Eintrittspreis. Waisenkinder sollen völlig freien Zutritt erhalten. Die Absicht der Direktion des hervorragenden Unternehmens ist sehr zu begrüßen, da das Tiermaterial ein Anschauungsmittel darstellt, wie es bei dem Mangel eines Zoologischen Gartens in Mannheim und in der näheren Umgebung — man muß zum mindesten nach Frankfurt fahren — in solcher Qualität hier so bald nicht wieder zur Verfügung stehen wird. Wir geben uns der sicheren Erwartung hin, daß die Stadtverwaltung zur Verwirklichung des löblichen Planes durch die völlige Erlassung der Lustbarkeitssteuer beiträgt. Es muß bei der Befürwortung dieses Entgegenkommens in Betracht gezogen werden, daß die Vorstellungen für die Jugend in erster Linie einem Lehrzweck dienen, der in den Anschauungsunterricht einzugliedern ist.

Veranstaltungen.

Verein Badischer Lichtspielhausbesitzer. Gelegentlich der am 17. Februar in Mannheim stattfindenden Generalversammlung wird im Anschluß daran im Gold- und Silbersaal des Apollotheaters ein Familienabend mit Tanz veranstaltet. Die Leitung liegt in den Händen des Direktors E. Ohler vom Union-Theater.

Aus der Pfalz.

Pfälzischer Kreistag.

⊙ **Speyer**, 15. Febr. In der heutigen Abendsitzung des Plenums wurde beschlossen, die Oberrealschule Ludwigshafen als Kreisanstalt auf den Kreis zu übernehmen. Ferner wurden die Satzungen der neu zu errichtenden Kreisbibliothek gutgeheißen. Die Sammlung wird Landesbibliothek genannt. Ein eigener Bibliothekar wird angestellt. Die Errichtung einer Oberrealschule in Zweibrücken beschäftigte hierauf das Plenum in eingehender Weise. Berichterstatter war Kreisvertreter Hildenbrand, der folgenden Vorschlag des ersten Ausschusses unterbreitete: Der Kreistag wolle beschließen: 1. der Kreis übernimmt die Kosten für den Personalaufwand der Oberrealschule Zweibrücken vom Tage der Anfügung der 7. Klasse an unter der Voraussetzung, daß der Landtag beschließt jetzt schon auch in Pirmasens eine Oberrealschule zu errichten, sofern diese Stadt die Kosten dafür übernimmt. 2. Macht sich Neustadt wie Pirmasens verbindlich, ebenfalls für die Kosten einer Oberrealschule aufzukommen, so soll auch ihre Realschule baldigst zur Oberrealschule erweitert werden. 3. An der Verpflichtung der Stadt Zweibrücken für die Unterbringung und den Sachaufwand ihrer Oberrealschule aufzukommen und zu dem Personalaufwand nach den für die Realschulen geltenden Grundsätzen beizusteuern, wird durch vorstehende Beschlußfassung nichts geändert. 4. Für die neueinzurichtenden Oberrealschulen werden die üblichen Staatszuschüsse erbeten. Nach längerer Aussprache wurde folgender Antrag Beck mit 15 gegen 11 Stimmen angenommen: 1. Der Kreis übernimmt die Kosten für den Personalaufwand der Oberrealschule Zweibrücken vom Tage der Anfügung der 7 Klasse an unter der Voraussetzung, daß der Landtag beschließt, jetzt schon auch in Pirmasens und Neustadt eine Oberrealschule zu errichten, sofern diese Städte die Kosten für Sach- und Personalaufwand übernehmen. 2. An der Verpflichtung der Stadt Zweibrücken für die Unterbringung und den Sachaufwand ihrer Oberrealschule aufzukommen und zu dem Personalaufwand nach den für die Realschulen geltenden Grundsätzen beizusteuern, wird durch vorstehende Beschlußfassung nichts geändert. 3. Für die neueinzurichtenden Oberrealschulen werden die üblichen Staatszuschüsse erbeten. Die Sitzung wurde hierauf gegen halb 9 Uhr geschlossen. Am Mittwoch nachmittag findet wieder eine Plenarsitzung statt.

*

ONB. **Speyer**, 14. Febr. Systematische Beraubungen von Eisenbahnwagen sind in Wörth am Rhein entdeckt worden. Bisher wurden 5 Eisenbahnangestellte, bei denen gestohlene Eisenbahngüter gefunden wurden, verhaftet. Es wird vermutet, daß die Verhafteten zu der Diebesbande gehören, die in letzter Zeit ganze Eisenbahnwagen ausgeplündert haben. Die verhafteten Diebe leben in guten Verhältnissen, da sie sämtlich landwirtschaftlichen Besitz haben.

Gerichtszeitung.

p. **Kaiserslautern**, 15. Febr. Mit dem pfälzischen Milchstreik befaßte sich das hiesige Wuchergericht. Wegen Preistreiberei und Vergehen gegen die Vorschriften über den Verkehr mit Milch wurden Geldstrafen von 600 Mark ausgesprochen. Die übelste Rolle bei der Sache spielte der Sekretär Haas von der Freien Bauernschaft, der einem ablieferungswilligen Landwirt auf der Rockenhausener Landstraße 300 Liter Milch in den Straßengraben schüttete, weil er, wie er aussagte, „ein Exempel statuieren wollte“. Der Staatsanwalt beantragte zweieinhalb Jahre Gefängnis und bedauerte, daß für so ein ähnliches Vorgehen nicht die Prügelstrafe in Kraft treten könne. Haas wurde wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Praktikant Rahm, der Haas unterstützte, erhielt drei Monate Gefängnis. Der zweite Sekretär der Freien Bauernschaft wurde wegen Verbreitung der Meldung zum Milchstreik mit zwei Monaten Gefängnis bestraft. Die Urteile des Wuchergerichts sind unanfechtbar.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7[26] morgens:

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur in C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	762.6	5	7	4	W	—	Regen	2	
Königstuhl	563	764.4	1	3	2	W	schw.	Nebel	2	
Karlsruhe	127	763.5	5	7	1	SW	schw.	Regen	1	
Baden-Baden	213	766.7	5	8	1	SW	leicht	bedeckt	0.5	
Villingen	715	767.8	2	8	2	SW	mäßig	bedeckt	0	
Feldberg Hof	1281	634.6	−2	−1	−5	W	schw.	Nebel	0.5	
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	—	—	—	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Der gestern nördlich der britischen Inseln lagernde Luftwirbel ist rasch südostwärts nach der Weichsel gezogen. In ganz Südwestdeutschland sind geringe Regenfälle eingetreten. Frost liegt nur noch im höchsten Schwarzwald oberhalb 1000 Meter. Bei westlicher Luftströmung dauert die milde Frostwitterung an.

Wettervoraussage bis Donnerstag, den 17. Februar 12 Uhr nachts: Zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt etwas Regen, mild.

Die Leistungen der Heidelberger Königstuhl-Sternwarte.

Das Urteil eines Münchener Gelehrten.

Die Süddeutschen Monatshefte lassen soeben unter dem Titel „Fortschritte der Physik und Chemie“ ein Sonderheft erscheinen, in dem eine Reihe Münchener Gelehrter ausgezeichnete Beiträge über alle Forschungsgebiete veröffentlichen. U. a. berichtet Hugo von Seeliger in überaus interessanter Weise über „Fortschritte der Astronomie“, wobei er die durch neue Erkenntnisse wesentlich erweiterte Auffassung vom Kosmos darstellt und gegenüber den Verkleinerungsversuchen, die unsere Feinde sich gestatten, die außerordentlichen Leistungen der deutschen Gelehrten auf dem Gebiet der Astronomie hervorhebt. Hugo von Seeliger erinnert weiter daran, daß kurz vor dem Kriege und teilweise während der Kriegsjahre in Deutschland zwei Sternwarten ersten Ranges fertiggestellt wurden: in Berlin-Babelsberg und in Hamburg. Er schreibt dann weiter:

„Der Krieg hat die erfolgreiche Arbeitsfreudigkeit dieser neuen Stätten der Astronomie wohl hemmen, aber nicht lahmlegen können. Auch die kleineren Sternwarten arbeiteten während des Krieges, allerdings durch die Verkleinerung des Personals sehr beschwert, rüstig weiter und nach dem sogenannten Frieden mit verdoppeltem Eifer. Auch die räumliche Isolierung, welche das Bekanntwerden von Neuerscheinungen, die außerhalb Deutschlands bemerkt worden sind, hinderte und damit die Mitarbeit der deutschen Astronomen schwer belasten mußte, hat doch verhältnismäßig nur geringen Einfluß ausgeübt. Vor dem Kriege war eine internationale telegraphische Nachrichtenzentrale, mit dem Sitz in Kiel, in Tätigkeit, die alle einlaufenden Nachrichten über neue Vorkommnisse am Himmel an die Sternwarten weiter zu geben hatte. Unsere hochgesinnten Feinde, besonders die Franzosen, machten alle Anstrengungen, um die deutschen Astronomen auch in dieser Richtung auszuschalten. Doch war der Erfolg recht kläglich. Zuerst muß anerkannt werden, daß zahlreiche Astronomen Nordamerikas auch nach der Kriegserklärung von seiten ihres Landes nicht gesonnen waren, den lächerlichen Boykott zu billigen und mitzumachen. Auch hatte der Käfig, in den man Deutschland zu sperren suchte ein Loch. Die Kieler Stelle konnte den regelmäßigen Verkehr mit den Astronomen der neutralen Staaten aufrecht erhalten und durch sie wurden die ihnen zukommenden Nachrichten weiter befördert. Insbesondere war die Sternwarte Kopenhagen (Professor Strömgren) unentwegt bemüht, die Mitarbeit der deutschen Kollegen zu fördern und zu sichern. Noch muß dem hinzugefügt werden, daß die deutsche Astronomie das Glück hat, einen astronomischen Wachposten — im obigen Sinne — zu besitzen und zwar in dem überaus tätigen und verdienten Direktor der Sternwarte Königstuhl-Heidelberg, Professor Max Wolf. Seine Tätigkeit macht in vielen Fällen die von auswärts kommenden Nachrichten unentbehrlich. Denn vieles, was gemeldet wird, hat er zur selben Zeit und oft früher schon bemerkt. Dabei verfügt er, nach amerikanischem Maßstab gemessen, nur über ein kleines Personal und auch seine instrumentalen Hilfsmittel sind zwar vortrefflich, aber nicht so bedeutend, wie z. B. die vieler amerikanischer Sternwarten.“

Wir dürfen uns der Anerkennung, die hier den außerordentlichen Leistungen unserer Königstuhl-Sternwarte und ihrem hervorragenden Leiter, Prof. Max Wolf, gezollt wird, aufrichtig freuen und wir fügen den Wunsch hinzu, daß immer weitere Kreise durch tatkräftige Hilfe die wissenschaftliche Arbeit dieses Instituts unterstützen, dessen Bedeutung, wie es scheint, doch allmählich immer mehr erkannt und gewürdigt wird.

In diesem Sinne mögen die weiteren Worte Hugo von Seeligers als Ansporn zur Unterstützung sein und wir hoffen, daß ihre Mahnung von Allen in ihrem Ernst erfaßt wird. Seeliger schreibt:

„Wenn also der Krieg an sich der deutschen Astronomie direkt wesentliche Hemmnisse nicht gebracht und namentlich die gedeihlichen Arbeiten kaum berührt hat, so bleibt doch ernste Besorgnis für die Zukunft bestehen. Das seelisch erkrankte deutsche Volk zeigt untrügliche Zeichen des Verfalls, wirtschaftlich und moralisch. Wenn die Wirrnisse, die dazu geführt haben, z. B. einen bedeutenden Forscher für ein weniger nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu halten wie einen Kanalräumer und die wissenschaftliche Forschungsarbeit als eine ganz unnötige Spielerei einzuschätzen, noch lange dauern wird, wenn die Beschaffung von Instrumenten und Apparaten infolge des Fehlens von Rohmaterialien und infolge der furchtbaren wirtschaftlichen Verhältnisse noch lange mit denselben Schwierigkeiten wie gegenwärtig zu kämpfen haben sollte, dann wird die Astronomie wie viele andere Wissenschaften in den Strudel des Niederganges hineingerissen werden. Zu spät wird allgemein erkannt werden, daß Deutschland ein Gut zu verlieren im Begriffe steht, das nicht zuletzt sein Ansehen und seine Stellung unter den Kulturvölkern begründet hat.“

*

Im Zusammenhang mit den vorstehenden Mitteilungen sei darauf hingewiesen, daß Hauptschriftleiter Hermann Bagusche am Freitag dieser Woche einen Lichtbildervortrag über „Die Wunder der Sternenwelt“ halten wird. Ein Teil des Reinertrags ist für den Beschaffungsfonds der Königstuhlsternwarte Heidelberg bestimmt.

Kunst und Wissen.

⊙ **Das Modell eines Zierbrunnens** für das Erholungsheim Bad Antogast der Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim ist zur Zeit in der Vorhalle der Mannheimer Kunsthalle ausgestellt. Der Entwurf stammt von Bildhauer Franz Gelb und Architekt W. Platen. Aus einem runden Bassin erhebt sich die Brunnensäule, der an ihrem obersten Teil vier Wasserstrahlen entspringen. Gekrönt wird die Säule von einer anmutigen Gruppe, die ein nacktes Kind darstellt, das die Aermchen um den Hals einer Gans schlingt und sich fest an den Vogel drückt. In seinen einfachen Linien und ansprechenden Größenverhältnissen ist diese Schöpfung heimischer Künstler ungeteilten Beifalls gewiß.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Ausfuhrerklärungen.

Die Handelskammer Mannheim teilte kürzlich einen Erlaß des Reichsministers der Finanzen über Form und Inhalt der Ausfuhrerklärungen mit, zu dem heute noch folgendes nachzutragen ist: Es war bestimmt worden, daß vom 1. Febr. 1921 an die grünen Vordrucke zu statistischen Anmeldescheinen nicht mehr zu Ausfuhrerklärungen benutzt werden dürfen. Neuerdings teilt der Reichsminister der Finanzen mit, daß zur Vermeidung von Härten für eine angemessene Uebergangszeit in einzelnen Fällen Ausnahmen zugelassen werden. Ferner steht nichts im Wege, wenn Absender mit größerem Post-Auslandsverkehr der Einfachheit halber die Angaben der für die ausländische Zollverwaltung bestimmten (weißen) Zollinhaltserklärungen mittels Durchdrucks auf die Ausfuhrerklärung übertragen, deren Spalten dann nach Reihenfolge und Breite der (weißen) Zollinhaltserklärung anzupassen sind. Ferner waren in Ziffer 4 des zuerst mitgeteilten Erlasses einige Druckfehler enthalten, sodaß dieser Absatz jetzt folgendermaßen lautet:

Jede Ausfuhrerklärung hat zu enthalten: a) die Bezeichnung „Ausfuhrerklärung", b) Bestimmungsland, c) Name und Wohnsitz des Absenders, d) Name und Wohnsitz des Empfängers, e) Zahl, Art der Verpackung und Bezeichnung der Sendungen, f) Rohgewicht, g) Gesamtwert, h) Gattung der Waren nach ihrer handelsüblichen oder sonst sprachgebräuchlichen Bezeichnung, i) Ort, Datum und Unterschrift des Versenders.

Wie und an welcher Stelle diese Angaben auf das zur Ausfuhrerklärung benutzte Papier gesetzt werden, kann den Versendern, sofern sie nicht die in Ziffer 2 und 3 erwähnten Vordrucke verwenden, überlassen werden. Es wird jedoch schon der besseren Uebersicht wegen, namentlich bei Herstellung von Vordrucken durch die Privatindustrie, zu erstreben sein, daß die Angaben zu a—d tunlichst im Kopf der Ausfuhrerklärung stehen und für die Angaben zu e—h je eine besondere Querspalte vorgesehen wird.

*

Siemens-Rhein-Elbe-Union G. m. b. H., Düsseldorf. Die Rhein-Elbe-Union G. m. b. H., die im Oktober 1920 als Spitzenorganisation des bekannten Stinnes'schen Elektromontan-Trustes handelsgerichtlich eingetragen wurde, wurde jetzt in die Firma Siemens-Rhein-Elbe-Union G. m. b. H. mit dem Sitz in Düsseldorf unter Erhöhung des Stammkapitals von 217 000 ℳ auf 517 000 ℳ umgeändert. Geschäftsführer sind: Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Albert Vögler (Dortmund), Generaldirektor Bergrat Friedrich Funcke (Kamen), Bergwerksdirektor Karl Knupe (Bochum), Direktor Fregattenkapitän a. D. Hans Krüger (Düsseldorf), Hüttendirektor Bergassessor a. D. Franz Burgers (Gelsenkirchen), Hüttendirektor Dipl.-Ing. Adolf Klinkenberg (Dortmund). Hinzu kommen jetzt neu die Direktoren Dr. Adolf Franke (Berlin-Grunewald), Otto Heinrich (Berlin), Karl Koettgen (Berlin) und Kommerzienrat Max Berthold (Nürnberg). Zweck der Gesellschaft ist, ihren Gesellschaftern als Organ für die von ihnen gebildete Interessengemeinschaft zu dienen und somit alle Geschäfte zu betreiben, die die Erfüllung dieser Aufgabe zu fördern vermögen.

A.-G. Leu u. Co., Zürich. Der Umsatz des Bankinstituts betrug in einfacher Aufstellung 6 937,6 Mill. Fr. gegen 7 803,6 Mill. Fr. im Vorjahr. Dadurch, daß die ausländischen Kapital- und Zinszahlungen zum Dezemberkurs verrechnet wurden, ergab sich gegen das Vorjahr eine beträchtliche Einbuße. Nach Deckung der erhöhten Unkosten ergibt sich ein Gewinn von 3,47 (3,79) Mill. Fr. Dieser ist nur rein buchmäßig, denn infolge der notwendigen Abschreibungen, insbesondere auf deutsche Hypotheken mit 31,39 Mill. Fr. verbleibt ein Verlustsaldo von 32,27 Mill. Fr. Während im Vorjahre die deutschen Goldmarkhypotheken zu pari in der Bilanz ausgewiesen wurden, werden dieses Jahr sämtliche deutschen Schuldbriefe zum Kurs von 9 umgerechnet und erscheinen mit nur 2,80 (36,63) Mill. Fr. Diese Maßnahme erachien der Bank trotz der gesetzlichen Möglichkeit, die Goldmarkhypotheken zum Pari-Wert und den Valuta-Ausfall unter die Aktiven einzusetzen, deswegen notwendig, weil nach dem Goldhypotheken-Abkommen mit Deutschland die Pari-Liquidation erst in 10 bezw. 15 Jahren erfolgen soll. Zwecks Entlastung von diesen unrentablen Aktiven und zur Deckung des dadurch entstandenen Verlustes wird die Herabsetzung des Aktienkapitals um 20 Mill. Fr. und die Wiederherstellung desselben durch Ausgabe von 20 Mill. Fr. Prioritätsaktien beantragt. Durch diese Sanierung hofft die Bank, ihre Tätigkeit auf gesunder Grundlage weiterführen zu können, während den alten Stammaktionären der eventuelle Mehrwert an abgeschriebenen Goldmarkhypotheken reserviert bleibt. Nach Durchführung dieser Anträge erscheinen in der Bilanz bei wiederum 40 Mill. Fr. Aktienkapital 155,95 (177,04) Mill. Fr. Kreditoren mit bestimmter Verfallzeit, 42,28 (40,88) Mill. Fr. solche mit unbestimmter Verfallzeit und 17,89 (41,86) Mill. Fr. Wechsel- und Bankschulden. Andererseits werden ausgewiesen 31,42 (48,30) Mill. Fr. Wechselforderungen, 27,36 (33,55) Mill. Fr. Bankguthaben, 93,95 (119,10) Mill. Fr. Debitoren, 12,23 (12,42) Mill. Fr. Beteiligungen und 51,11 (89,28) Mill. Fr. Hypothekarforderungen.

A.-G. für Hoch- und Tiefbauten in Frankfurt a. M. Die a.-o. G.-V. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Mill. ℳ Stammaktien auf 7,5 Mill. ℳ. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar d. J. an der Dividende teil und werden an eine unter Führung des Bankhauses J. Dreyfus u. Co. stehende Gruppe zu 110% begeben und den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 2 zu 117% angeboten werden.

Baumwollspinnerei Erlangen. Nach Abschreibungen von 435 743 ℳ und Zuweisung von 2,5 Mill. ℳ an den Erneuerungsfonds wird eine Dividende von 20% auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 4 Mill. ℳ in Vorschlag gebracht.

Spinnerei und Buntweberei Pfersee-Augsburg. Nach Abschreibungen von 373 776 ℳ und Zuweisung von 1,5 Mill. ℳ an den Erneuerungsfonds werden 18% Dividende verteilt.

Continental-Hotel A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß. Das Geschäftsjahr schließt nach 246 345 ℳ (30 000 ℳ) Abschreibungen mit einem Ueberschuß von 401 018 ℳ ab, durch den sich der vorjährige Verlustvortrag von 1 338 267 ℳ auf 937 249 ℳ vermindert.

Hanseatische Jutespinnerei u. Weberei, Delmenhorst. Die Verwaltung schlägt 30% (12%) Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. ℳ unter Auflösung des Spezialreservefonds vor; 0,5 Mill. ℳ sollen für Wohlfahrtszwecke für die Werksangehörigen verwendet werden.

Banknotenumtausch in Ungarn. Nach Aeußerungen des ungarischen Finanzministers beginnt in Ungarn am 1. Mai der Banknotenumtausch. Im ersten Monat werden von den eingelieferten Beträgen 3%, im zweiten Monat 15%, im dritten Monat 25% abgezogen. Nach dem 1. August findet kein Umtausch mehr statt.

Die Oesterreichische Länderbank in französischen Händen. Die Verhandlungen bezüglich der Umwandlung der Länderbank in ein französisches Institut scheinen vorwärts zu gehen. Generaldirektor Rotter begibt sich in den ersten Tagen des März zum Abschluß des Vertrages nach Paris.

= **Abschlüsse.** Die A.-G. für Eisenbahnbedarf in Weimar verteilt 18% (16%) Dividende und 12% Bonus (0). — Die Martins u. Bloch A.-G. in Hamburg setzt die Dividende auf 10% fest und beschloß eine Erhöhung des Kapitals um 1 Mill. auf 2 Mill. ℳ. — Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen genehmigte die Dividende von 8% und beschloß eine Kapitalserhöhung auf 4,50 Mill. ℳ. — Die Gebr. Kaiser A.-G., Leipzig, verteilen 10% Dividende.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	15.	16.		15.	16.
4% Mannh. v. 1901/06/08	—.—	—.—	3½% Badische Anleihe	—.—	64.—
4% Mannheimer von 1912	93.—	95.—	3% do. von 1896	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.30	77.50	4% Bayer. Eisenbahnanl.	62.25	62.50
4% do.	66.	66.—	3½% do.	60.35	66.25
3½% do.	65.10	65.20	4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior	—.—	—.—
3% do.	60.60	60.50	3½% do.	—.—	70.—
5% I. Reichs-Schatzanl.	99.75	99.50	b) Ausländische.		
4½% IV. u. V. do.	80.30	80.25	4½% Oest. St.-R. v. 1913	17.75	17.
4½% I. Reichsschatzanl.	72.—	72.—	4½% do. Schatzanweis.	29.—	29.60
5% Pro. B. Schatzanweis.	—.—	99.—	4% do. Goldrente	33.—	34.—
4% do.	64.50	65.—	4% do. einheitl. Rente	15.75	15.50
3½% Preußische Konsols	55.—	57.—	4% Ungarische Goldrente	40.60	40.75
3% do.	54.80	55.—	4% do. St.-Rte. v. 1910	17.—	17.50
4% Bad. Anleihe von 1919	74.10	73.80	3½% do. St.-Rte. v. 1897	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	Div.	15.	16.		Div.	15.	16.
Badische Bank	6½	335.—	321.—	Chem. Rütgerswerke	12½	308.—	304.—
Berliner Handelsges.	10	—.—	231.—	Südd. Drahtindustrie	7	—.—	—.—
Darmstädter Bank	6	177.—	176.50	Allgem. Elektr.-Ges.	10	297.—	293.—
Deutsche Bank	12	293.50	294.—	Bergmann W.	12	318.—	318.—
D. Effekt.- u. Wechselb.	7	174.25	174.—	Felten & Guilleaume	10	470.—	—.—
Disconto-Gesellsch.	10	240.—	238.75	Lahmeyer	8	213.—	215.—
Dresdner Bank	8	209.50	208.—	Rh. Elektr.-Ges. Mannh.	10	—.—	—.—
Nationalb. f. Deutschl.	7	198.—	200.—	Schuckert Nürnberg	8	236.—	235.—
Pfälzische Bank	7	155.—	158.	Siemens & Halske	12	290.50	288.—
Pfälzische Hyp.-Bank	8	192.—	192.50	Gummiw. Peter	10	430.—	426.—
Rheinische Creditbank	7	169.50	169.50	Hedderh. Kupferwerk	-	325.—	321.—
Rheinische Hyp.-Bank	9	192.—	191.—	Junghans Gebrüder	12	274.50	274.50
Südd. Disconto-Ges.	8	192.—	192.75	Adler & Oppenheim	20	—.—	—.—
Bergwerks-Aktien.				Lederfabrik Spier	15	312.—	—.—
Bad. Bergb. u. Gußst.	5	—.—	435.—	Lederwerke Rothe	7½	403.—	392.—
Deutsch-Lux. Bergw.	12	310.—	307.—	do. Südd. Ingbert	10	433.—	—.—
Gelsenkirch. Bergwerk	14	323.50	323.—	do. Spicharz	10	220.—	215.—
Harpener Bergbau	8	425.—	429.50	Walzmühle Ludwigsh.	12	—.—	—.—
Kaliw. Westeregeln	33	500.—	500.—	Maschinenfabr. Kleyer	15	252.—	250.—
Mannesm.-Rhr.-Werke	8	540.—	540.—	do. Badenia	10	280.—	285.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	258.—	257.—	do. Badische Durlach	14	—.—	320.—
do. Eisenind. (Caro)	14	252.—	252.—	Daimlermotoren	8	272.50	251.50
Phönix Bergbau	20	550.—	550.—	Maschinenfbr. Eßlingen	5	292.—	290.—
V. Kön.- u. Laurahütte	20	308.—	318.	do. Eisenach	10	233.25	186.—
Transport-Aktien.				Gritzner, Durlach	15	380.—	385.—
Schantung	—	610.—	601.—	Haid & Neu, Nähmasch.	15	—.—	308.—
Hamb.-Am. Paketfahrt	—	194.50	195.—	Karlsruher Masch.	10	325.	325.—
Norddeutscher Lloyd	—	197.50	198.—	Masch. u. Arm. Klein	—	300.50	312.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	7½	124.50	124.50	Pfälz. Nähm. Kayser	12	285.—	284.75
Industrie-Aktien.				Schnellpr. Frankenth.	7	—.—	—.—
				Ver. Deutsche Ölfabr.	13	330.—	329.75
Grün & Bilfinger	8	245.—	245.50	Porzellan Wessel	—	388.—	340.—
Weyss & Freytag	—	290.—	290.50	Pf. Pulverfabr. Ingbert	30	—.—	325.—
Cementw. Heidelberg	10	304.75	307.—	Zellindustrie Wolff	7	225.—	229.—
Badische Anilin	12	311.—	310.—	Spinnerei Ettlingen	7	347.—	347.—
Chem. Scheideanstalt	20	465.—	464.—	Kammgarnspinn. Kais.	12	337.50	336.—
Chem. Griesh.-Elektr.	7	398.	398.—	Uhrenfbr. Furtwangen	15	310.—	313.—
Farbwerke Höchst	12	408.—	409.50	Waggonfabrik Fuchs	23	410.—	411.
V. chem. Fabr. Mannh.	7	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	13	412.—	410.—
Chem. Fabr. Mühlheim	4	310.—	463.—	Zuckerfabrik, Bad.	14	372.—	389.—
do. Holzverkohlung	8	377.—	374.50	do. Frankenthal	—	380.75	380.75

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	15.	16.		Div. 15.	16.
5% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—	4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente	22.—	19.—
5% do. Serie II	89.80	89.50	4½% do. Papierrente	—.—	19.—
4½% do. Serie IV—V	89.25	89.25	4% Türk. Administ.-Anl.	80.—	79.50
4½% do. Serie VI—IX	72.10	72.—	4% do. Bagdad-Eisenbahn I	140.25	140.—
4½% do. 1924er	91.30	—.—	4% do. Bagdad-Eisenbahn II	118.—	111.50
5% Deutsche Reichsanl.	77.80	77.80	4% do. unifiz. Anleihe	153.—	—.—
4% do.	58.70	58.40	4% do. Zollobl. v. 1911	78.50	73.25
3½% do.	56.40	56.70	do. 400-Fcs.-Lose	413.—	423.—
3% do.	57.25	57.30	4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	—.—	19.—
4% Preußische Konsols	56.80	56.80	4½% do. do. v. 1914	18.—	—.—
3½% do.	57.25	57.10	4% do. Goldrente	41.—	41.—
3% do.	55.25	55.10	4% do. Kronenrente	17.—	17.—
4% Badische Anleihe	73.50	73.30	4% Wiener Invest.-Anl.	30.—	30.—
3½% Bayerische Anleihe	65.60	65.60	3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbahn, alte	49.30	49.30
3% Hessische Anleihe	52.50	53.30	3% do. IX. Serie	—.—	—.—
4% Frankfurter Stadtanl.	95.—	97.25	3% do. Erg.-Netzes	—.—	—.—
4% Münchener Stadtanl.	54.50	55.30	4% do. Goldpriorität	—.—	—.—
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	101.60	100.10	2,60% Südöst. Eeb., a. Pr.	72.—	72.—
b) Ausländische Rentenwerte.			2,60% do., neue Priorität	88.50	84.—
4½% Oesterreichische Schatzanweisung	30.25	30.25	5% do., Obligationen	37.—	37.80
4% do. Goldrente	—.—	33.50	4½% Anatolier, Ser. I, II	125.—	126.—
4% do. conv. Rente	19.—	18.75	4½% do., Serie III	105.—	103.—
			4½% AEG. Oblig. v. 1903	—.—	—.—
			5% D. Ueberseei-El.-Ges.	—.—	—.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	Div.	15.	16.		Div.	15.	16.
Schantungbahn	0	617.50	587.—	Feldmühle Papier	23	375.—	370.50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	6	102.50	103.85	Felten & Guilleaume	15	486.25	470.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—	Friedrichshütte	25	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	6½	104.50	106.50	Gasmotoren Deutz	10	290.—	288.—
Oest. Staatseisenb.	7½	123.	121.—	Gelsenkirchner Bergw.	14	327.90	321.12
Baltimore and Ohio	—	421.—	411.—	do. Gußstahl	10	410.—	403.—
Prinz-Heinrichbahn	8	—.—	—.—	Georgs-Marienh.	0	332.—	330.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	369.—	—.—	Gerresheimer Glas	15	633.—	615.—
Hamb.-Amerik. Paketf.	—	187.50	188.—	Goldschmidt, Th.	12	738.—	743.—
Hamb.-Südam. D'sch.	—	239.—	230.—	Harpener Bergbau	12	427.—	425.—
Hansa Dampfsch.	—	318.75	313.12	Hilpert Maschinen	8	230.—	227.50
Norddeutscher Lloyd	—	196.30	193.—	Hirsch Kupfer	12	387.—	380.—
Bank-Aktien.				Höchster Farbwerke	14	408.	405.50
				Hoesch Eisen u. St.	24	722.50	691.—
Berliner Handels-Ges.	10	235.—	233.—	Hohenlohe-Werke	5	263.—	274.—
Comm.- u. Privatbank	9	207.50	207.—	Humboldt Maschinen	8	261.—	252.—
Darmstädter Bank	6	177.50	176.—	Kaliw. Aschersleben	30	339.75	333.—
Deutsche Bank	12	296.—	294.50	Kattowitzer Bergbau	23	290.50	288.—
Diskonto-Commandit	10	243.—	239.—	Köln-Rottweiler	15	345.—	339.25
Dresdner Bank	9	209.50	207.50	Gebr. Körting	15	231.—	238.—
Mitteld. Kreditbank	8	174.50	173.50	Kostheimer Zellulose	6	344.—	344.—
Nationalbk. f. Deutschl.	7	198.—	198.	Lahmeyer & Co.	8	219.—	215.50
Oesterreich. Kredit	6½	62.—	62.25	Laurahütte	23	308.—	302.—
Reichsbank	8.78	131.—	150.12	Lindes Eismaschinen	12	323.—	315.—
Industrie-Aktien.				Linke & Hofmann	23½	445.—	449.—
				Ludwig Loewe & Co.	18	434.—	437.50
Accumulat.-Fabrik	17	400.—	398.—	Lothringer Hütte	12	430.—	436.—
Adler & Oppenheim	20	658.—	653.	Mannesmannröhren	25	543.—	543.—
Adlerwerke	10	250.25	249.75	Oberschl. Eisenb.-Bed.	25	268.65	256.—
A.-G. Anil. Treptow	18	410.—	409.—	do. Eisenindustrie	14	232.—	230.—
Allgem. Elektr.-Ges.	10	293.65	291.—	do. Kokswerke	17	430.—	435.—
Anglo-Continental	6	389.50	380.—	Orenstein & Koppel	16	486.50	482.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	380.—	386.—	Phönix Bergbau	23	543.—	548.75
Badische Anilin	18	310.—	311.—	Rhein. Braunkohle	20	627.—	630.—
Bergmann Elektr.	12	315.25	317.—	Rhn. Metallw. Vorz.	0	345.—	330.50
Berliner Elektr.	8	247.—	248.50	Rhein. Stahlwerke	20	490.50	503.25
Bing Nürnberg	18	275.25	277.—	Riebeck Montan	12	420.50	416.—
Bismarckhütte	26	800.—	814.—	Rombacher Hütten	12	329.25	323.
Bochumer Gußstahl	15	418.—	—.—	Rütgerswerke	12½	387.75	387.—
Gebr. Böhler & Co.	12	470.—	478.—	Sachsenwerk	20	325.50	323.—
Braun, Boveri & Co.	8	—.—	—.—	Schuckert & Co.	8	236.—	238.50
Buderus Eisenw.	7½	480.—	479.—	Siemens & Halske	10	292.—	290.—
Chemische Griesheim	12	399.50	393.50	Telephon Berliner	16	345.—	343.—
Chemische Weiler	12	340.	388.75	Türkische Tabakregie	—	—.—	780.—
Chemische Albert	30	565.—	550.—	Unionw. Berlin-Ham.	10	272.25	269.75
Concordia Bergbau	22	404.—	405.—	Vereinigte Fränk. Schuhf.	13	283.—	283.25
Daimler Motoren	5	282.15	280.—	Ver. Glanzstoffe	23	758.—	759.50
Deutsch-Luxemburg.	12	313.50	307.—	V. Stw. Zypen & Wiß.	33	923.—	923.—
D.-Ueberseee Elektr.	0	920.—	908.—	Vogtländ. Maschinen	13	267.50	290.—
Deutsche Erdöl	46	1909.0	885.—	Westeregeln Alkali	45	535.—	527.75
Deutsche Kaliwerke	7	344.—	320.—	Zellstoff Waldhof	0	433.50	434.75
Deutsche Steinzeug	—	750.25	788.50	Deutsch-Ostafrika	—	221.—	223.—
D. Waffen u. Munition	30	511.—	512.—	Neu-Guinea	—	533.—	525.—
Dürkoppwerke	25	512.—	503.—	Otavi Minen u. Eisenb.	—	638.—	642.—
Elberfelder Farben	18	437.—	430.—	do. Genußschein	—	535.—	540.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	243.—	243.50	Deutsche Petroleum	—	777.—	735.—
El. f. e. Unt. (Zürich)	0	115.—	—	Pomona	—	3703.0	3333.0
Eschweiler Bergwerk	12	318.—	313.—	Haldburg	—	242	240.—

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 16. Febr. (Drahtb.) Zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs machte sich auf einigen Gebieten etwas Kauflust geltend, die zu einer leichten Befestigung führte. Nach Erledigung der zur Ausführung gebrachten Kaufaufträge ließ die Geschäftstätigkeit wieder nach, und bei der vorherrschenden Unlust zu weiteren Unternehmungen gaben die Notierungen wieder nach. Schantungbahn eröffneten 607, später 600; 5%ige Goldmexikaner 675, dann 670; Deutsche Petroleum 780, junge 750—740. Chemische Anglo-Guano 382, blieben jedoch zu diesem Kurse weiter gesucht. Th. Goldschmidt, welche im Angebot lagen, gaben zum ersten Kurse mit 761 19% nach; Badische Anilin stärker gedrückt, Elberfelder Farben 435, fester. In Elektrowerten hat sich nur wenig verändert; A. E. G., Schuckert, Bergmann etwas schwächer, Lahmeyer 5% höher mit 218. Auf dem Montanmarkt zeigte sich bei den meisten Papieren ein abflauendes Interesse; durch festere Haltung zeichneten sich Gelsenkirchener und Mannesmann aus; sonst blieb die Kursbewegung dieser Aktien mäßig nach unten gerichtet. Daimler-Motoren preishaltend. Pfälzische Pulverfabrik waren zu höheren Kursen gesucht. Mansfelder Kuxe 4475—4500, Benz-Motoren 229. Chemische Scheideanstalt 490, plus 5%. Zu höheren Kursen blieben ferner gesucht Württembergische Notenbank. Niedriger stellten sich Badische Maschinenfabrik Durlach. Da die Börsenspekulation in ihrer Zurückhaltung verharrte, schränkte sich das Geschäft noch mehr ein. Der Schluß der Börse gestaltete sich ruhig, für Montanpapiere behauptet.

Privatdiskont 3⅞%.

Berliner Wertpapierbörse.

× **Berlin**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen über eine starke Erhöhung des Börsenumsatzstempels, sowie die Ankündigung der Ermäßigung der Roheisenpreise rief an der Börse Verstimmung hervor. Das Geschäft war sehr ruhig, da die Spekulation angesichts des Herannahens der Londoner Verhandlungen und der Abstimmung in Oberschlesien große Zurückhaltung sich auferlegte. Zur Abschwächung der Tendenz trug auch der Rückgang der Devisenpreise bei. Am Montanaktienmarkt senkte sich das Kursniveau durchweg um 10%. Hoesch —17%, Bismarckhütte höher. Kattowitz gut behauptet. Bei den Schiffahrtswerten setzten Argo ihre Kursaufbesserung um 30% fort, die übrigen schwächer. Hamburg-Süd —12%. Angeboten waren auch Elektropapiere und Anilinwerte. Unter den Autowerten gingen Daimler um 10% zurück. Alte Benz 230, junge 215. Nebenwerte gaben durchweg nach, so Goldschmidt um 40%, Orenstein u. Koppel um 20%. Augsburg-Nürnberger Maschinen, Dynamit, Rheinische Metallwaren und Guano um 10%. Auch Petroleumwerte etwas schwächer. Alte Deutsche Petroleum 785, junge 745. Baltimore gaben 23% nach. Schantungbahn auf die Ableugnung von Verhandlungen um 13% nachgebend. Kolonialwerte fester. Am Rentenmarkt waren Türkenlose höher, Mexikaner scharf rückgängig. Im Verlaufe blieb das Geschäft sehr still. Die Kurse gaben aber auf den weiteren Rückgang der Devisen leicht nach. So gingen Schantungbahn weiter zurück. Dagegen konnten sich Bismarckhütte weiter wesentlich befestigen. Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich, bei ruhigem Verkehr überwiegend schwächer.

Am Devisenmarkt gingen die Kurse weiter zurück, nachdem die Spekulation gestern stark gedeckt hatte. Die Mark kam aus Newyork zwar schwächer, von europäischen Plätzen aber im Verlaufe schon wieder befestigter.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 16. Febr. (Drahtb.) Am Devisenmarkt war die Tendenz unter Schwankungen schwächer. Vor Beginn des amtlichen Frühverkehrs bedang Newyork 57⅞—57¾, Paris 430 bis 432. Das Geschäft ist später still geworden. Es wurden folgende Notierungen genannt: London 230 (amtlich 226¾), Paris 431½ (429), Brüssel 452 (464), Newyork 58¾ (57,30), Holland 2018 (2000), Schweiz 965 (959), Italien 213 (213½).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	15. Februar Geld	15. Februar Brief	16. Februar Geld	16. Februar Brief		15. Februar Geld	15. Februar Brief	16. Februar Geld	16. Februar Brief
Holland	2027.95	2032.10	[illegible]	2012.—	Norwegen	1056.90	1061.10	[illegible]	[illegible]
Belgien	442.—	443.—	445.50	446.50	Schweden	1333.10	1336.90	[illegible]	[illegible]
London	223.75	230.25	226.50	227.—	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	426.—	427.—	428.50	429.50	New York	58.64	58.76	57.24	57.36
Schweiz	915.—	967.	958.—	959.—	Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	824.10	825.[illegible]	[illegible]	810.90	D.-Oest. abg.	13.90	14.02	[illegible]	[illegible]
Italien	215.75	[illegible]	[illegible]	213.75	Budapest	—.—	—.—	[illegible]	[illegible]
Dänemark	1053.90	[illegible]	[illegible]	1051.30	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 16. Februar.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	56.60	56.85	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	444.—	447.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	1013.50	1021.50	Rumänische	66.25	66.85
Englische	225.—	227.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	425.50	433.50	Schweizer	943.50	948.50
Holländische	1993.—	1999.—	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	213.50	221.50	Tschecho-Slovak.	73.75	76.75
Oesterreich. abgest.	9.03	9.33	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: schwächer; belgische Noten gefragt.

Berliner Devisen.

Amtlich	15. Februar Geld	15. Februar Brief	16. Februar Geld	16. Februar Brief		15. Februar Geld	15. Februar Brief	16. Februar Geld	16. Februar Brief
Holland	2022.95	2027.05	1988.	1992.—	New York	58.81	58.93	57.19	57.31
Brüssel	433.53	431.13	[illegible]	443.93	Paris	432.05	433.35	429.55	430.45
Christiania	1051.40	1053.60	[illegible]	1026.05	Schweiz	962.50	964.50	960.	962.—
Kopenhagen	[illegible]	1036.10	[illegible]	[illegible]	Spanien	827.65	829.35	819.15	820.85
Stockholm	1332.65	1335.35	1291.20	1293.80	Deut.-Ung.	—	—	—	—
Helsingfors	203.30	200.70	183.80	184.20	Wien abg.	14.10	14.14	[illegible]	[illegible]
Italien	217.25	217.75	213.75	214.25	Prag	75.90	76.10	[illegible]	[illegible]
London	231.50	232.	226.25	223.75	Budapest	11.10	11.14	11.10	11.14

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) Am Produktenmarkt entwickelte sich das Geschäft ruhig. Mais war infolge höherer amerikanischer Notierungen befestigt, und dies hatte eine bessere Nachfrage nach Lokoware zur Folge. Im Verlaufe wurde aber die Tendenz für Waggonware teilweise wieder schwächer. Hülsenfrüchte wurden bei teilweise ermäßigten Forderungen nur wenig umgesetzt. Von Lupinen und Seradella waren gute, zur Saat brauchbare Beschaffenheiten leicht verkäuflich. Raps und Leinsaat fanden zu Tagespreisen Käufer. Futterstoffe behaupteten ihren Preisstand. Für Heu bestand wenig Interesse.

Kaffee. Am Hamburger Kaffeemarkt eröffnete die neue Woche in sehr ruhiger Haltung. Die Angebote aus Brasilien stellten sich auf etwa 6,30 ℳ das Pfund unverzollt für Superior Santos. Im weiteren Verlaufe neigten die neuen brasilianischen Forderungen zur Schwäche. Superior Santos wurde mit 6 ℳ das Pfund reichlich angeboten, während sich schwimmende Ware gleicher Sorte auf 6,80—7,25 ℳ stellte. Abladungsware ab Hamburg wurde mit 7,30 ℳ angeboten. Interesse zeigte sich auch wieder für zentralamerikanische Kaffees zu 10—12 ℳ das Pfund. Die Lokopreise gingen durchweg um 25—30 ₰ das Pfund zurück, aber selbst auf dem ermäßigten Preisstande erledigte das Inland nur die dringendsten Bedarfsaufträge.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Blaberno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Rebble; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.

E 187
FORMAN gegen Schnupfen

Offene Stellen

Feuer-Versicherung
Direktions-General-Agentur alter Gesellschaft sucht sofort oder später
Entwerfer und 1 Buchhalter(in)
bei guter Bezahlung, schnelles Vorwärtskommen.
Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter D. F. 131 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2426

Von Maschinenfabrik in Mannheim wird für baldigen Eintritt E21
ein Expedient gesucht.
Es wollen sich nur solche Bewerber, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und gute Zeugnisse besitzen, melden.
Angebote erbeten unter R. M. 582 an Rudolf Mosse, Mannheim.

General-Vertretung.
Bedeutende bekannte Fabrik Galvanischer Elemente sucht für den hiesigen Bezirk eingeführten Grossisten für den Vertrieb ihrer Fabrikate. Angebote unter A. M. 589 an Rudolf Mosse, Berlin N., Schiffbauerdamm 4. E21

Großhandelshaus in chem. techn. Produkten, Wachsen, Oelen etc.
sucht tüchtigen, branchekundigen
Reisenden.
Angebote mit Angaben der bisherigen Tätigkeit, Alter etc. unter D. C. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2420

Vertreter!
Mackay-Schuhfabrik
sucht 2286
zum Verkauf ihres Fabrikates einen in Baden, Hessen und der Pfalz gut eingeführten **Vertreter.**
Gefl. Angebote erbitte unter B. R. 192 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eisen-Grosshandlung
in Mannheim sucht zum baldmögl. Eintritt
einige jüngere Herren
welche aus dem Eisenhandel hervorgegangen sein müssen, für Korrespondenz und Fakturenwesen.
Intelligenten strebsamen Herren ist Gelegenheit geboten, bei zufriedenstellenden Leistungen voran zu kommen.
Ausführliche Angebote unter Bezeichnung der frühesten Eintrittsmöglichkeit unter C. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2412

Transport-Versicherung.
Allererste alte Gesellschaft, die über bedeutende wenig ausgenützte binnenländische Organisation verfügt, sucht geeignete Fachleute zur Einführung ihrer Agenten in die Branche. Für mit einschlägigen Bedingungen und Prämien genau vertraute Persönlichkeiten sind erstklassige Bezüge bereitgestellt. E158
Ausführliche Bewerbungen sind einzureichen unter B. N. D. 3216 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Buchhalter(in)
sofort oder später 2428
gesucht.
Angebote von Leuten mit mehrjähriger Praxis mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsforderung erbeten unter D. G. 132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hiesiges Grosshandelshaus sucht für Büro
Lehrling
mit nur guter Schulbildung zum baldigen Eintritt. 2422
Angebote unter D. D. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin
perfekte flotte Arbeiterin (keine Anfänger) sofort oder später 2434
gesucht.
Bewerbungen erbeten unter D. E. 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum Antritt 1. März oder früher 2164
tüchtige, gewandte
Stenotypistin
für Fabrikkontor gesucht
Angebote mit Gehaltsforderung unt. A. P. 165 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Tüchtiges Alleinmädchen 2392
im Kochen bewandert und kinderlieb sucht
F. Sondheim-Tausig
Rathausbogen 3. Putzgeschäft.

Zeugnis-Abschriften sowie Vervielfältigungen fertigt billigst
Schüritz
O 7, 1. Tel. 6770.

Perfekte
Stenotypistin
mit mehrjähriger Büropraxis und guten Kenntnissen aller Büroarbeiten, so auch Buchhaltung, per sofort oder 1. März
gesucht.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter A. S. 168 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1399

Alleinmädchen
welches eine Haushaltung selbständig zu führen versteht u. perfekt kochen kann per 1. März a. c. bei gutem Lohn gesucht. Näheres zu erfahren bei
Alwine Hanf
Rodes, B 1, 5.
1521

Gewandtes solides
Zimmermädchen
per 1. März gesucht. B504 Weißmann, Augusta-Anlage 27.

Fleißiges ehrliches
Mädchen
gesucht auf 1. März. B613 Tullastr. 17, 4. St.

Gesucht
Kinderfräulein
oder Kindermädchen zu 3 Kindern a. 1—7 Jahren. Vorstellung m. Zeugnis. Prinz Wilhelmstr. 8, 1 Tr.

Tüchtiges, gut empfohl.
Alleinmädchen
per 1. oder 15. März zu 2 Personen gesucht. *9685 D 4, 6. Wäschegeschäft.

Jung. Mädchen
tagsüber in kl. Haushalt für leichte Hausarbeit gesucht. *9673 Plätzer, Max Josefstr. 21.

In einem gutgeführt. H. Haush. wird ein gewandt.
Mädchen
das selbständ kochen kann, gesucht. Hilfe vorhanden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. *9702

Hausmädchen
tüchtiges, braves, bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht. Neuostheim Grünewaldstr. 30 *9711

Für kleinen Haushalt (3 Personen) tüchtiges, zuverlässiges
Dienstmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. *9674 Gr. Merzelstr. 7 III. lks.

Einfaches
Zimmermädchen
in guten Haushalt für 1. März gesucht. 1517 Mollstr. 51.

Ordentl. Mädchen
auf 1. März gesucht Näheres Jungbuschstr 29 parterre. B639

Gut empfohlenes
Mädchen
sofort gesucht. *9732 Näheres Kosmützky, Rampenweg 1 Neckarauer Uebergang.

Jüngeres braves
Mädchen
das sich in Büroarbeiten ausbilden will und etwas Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht B635 Näh. O 6, 6, 3 Treppen.

Schulentlassenes
Mädchen
von christl. gesinnter Beamtenfamilie zu Ostern gesucht *9709 Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Selbständiges sauberes
Alleinmädchen
das gut bürgerl. kochen kann, in kl. Haush per 1. März bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht *9717 Blum, B 7, 7. III St.

Gewissenhafte Stütze
in Küche und Hausarb. erf., sofort od. 1. März gesucht. Mädchen vorhanden. Gute Behandl. zugesichert. *9713 C 7, 14, I. Tel. 821.

Perfekte u. bürgerl.
Köchinnen
tücht. Zimmer- u. Alleinmädchen finden sofort u. später nur gute Stellen, kostenlos im Büro Jean Fuhr, F 4, 6 gewerblicher Vermittler Telephon 4388. *9677

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
das etwas kochen kann sofort oder bis 1. März gesucht. *9683 Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Zahlmeister a. D.
43 J. sucht entspr. Beschäftigung im Handel, Industrie oder Auswärtschaft. Gefl. ausf. Angebote erb. unt. F. K. 4194 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. E21

Gewandt. Fräulein
28 Jahre, durchaus perf. im Haushalt, sucht Stellung in frauenl. Haushalt. Würde sich auch geschäftl. mitbetätigen. Angebote unt. U. C. 94 an die Geschäftsst. B634

Verkäufe.

Haus-Verkauf
in der Oststadt.
Erbteilungshalber verkaufe ich gegen Höchstgebot das Wohnhaus in der
Rupprechtstraße Nr. 16
(mit freiwerdender Wohnung), bestehend aus je 3 bezw. 4 Zimmer mit Zubehör.
Näheres durch 2244
Ortsrichter G. Landfittel
Rosengartenstr. 17. — Telephon 7308.

Kleines Fabrikanwesen
mit Kraftanlage für Lebensmittelbranche noch im Betrieb, auch für andere Unternehmungen geeignet mit sämtlichen Maschinen zu verkaufen. Gleichzeitig verkaufe dazu meine schön gelegene 2286
VILLA
herrschaftliche Wohnung, Zentralheizung, fließendes kalt und warm Wasser, Autogarage nebst schöner Gartenanlage. Preis 250 Mille, bei hoher Anzahlung. Werte Angebote erbittet unter „Odenwald" B. M. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Villa in Heidelberg zu verkaufen
8 Zimmer, sof. beziehbar. Angeb. unt. F. H. 4110 an Rudolf Mosse Bst. Heidelberg.

Zu verkaufen:
In größerem Amtsstädtch. Nähe Heidelberg u. Mannheims neu erbautes 1451
Wohnhaus
mit gutgehend. Wein- u. Bierwirtschaft. In dem Anwesen wird außerdem eine Dampfwaschanstalt mit bestem Erfolg geführt und kann beides sofort übernommen werden. Kaufpreis 130,000 Mk. Anzahlung die Hälfte. Hypotheken- und Immobilienbüro M. Moritz, Heidelberg, Zähringerstraße 1 Telephon 2194.

Zigarren- u. Schreibwarengeschäft
zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. *9680

Haus
mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher im Neckartal. Fabrik Ort gute Bahn-Verbindung zu verkaufen Preis 30—40 Tausend Mark. B605 Näh. i. d. Geschäftsst.

Schönes, neues, 4stöckiges
Wohnhaus
mit je 2×4 Zimmer, Küche und Bad, Boden und großer Hof in schöner Lage innerhalb der Stadt zu verkaufen. 1519 Angebote unt. C. R. 117 an die Geschäftsstelle.

Schönes vierstöckiges
Wohnhaus
mit Seitenbau u. Garten mit evtl. freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle *9714

Möbel 1531
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen, in großer Auswahl, sowie pol. und lack. Schränke, Diwan, Bettstellen, Matratzen, Waschkommoden, Vertikos, Bücherschränke, Chaiselongue, Nachttische, Tische, Stühle, enorm bill. H. Ohrenstein
S 4, 23/24.

Billige Möbel!
Eleg. Schlafzim. mit 180 cm br. Spiegelschrank m. K. Italgl., Pr. 2950 M., 2teil. Schlafzim., kompl. 1550 M.; pol. Zimmer (Musterm.), Speisezimmer 2800 M., Kücheneinrichtung, Büfett, Diplom.-Schreibtisch, Plüschdiwan 850 M., poliert. Schrank 390 M., Bücherschrank, vollständiges Bett mit Federn 430 M., nur bei M. Morgenstern, S 4, 20.

1 Büfett
1 Sofa mit Umbau, ein Ausziehtisch, 1 Büchergestell, 1 Nähtisch zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *9729

Pitch-pine-Küche
billig zu verkaufen. B598 Hch. Koch Seckenheimerstraße 92.

Herren-, Damenstoffe Aussteuerartikel
erstklassige Fabrikate an Private. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen. E255
Angebote u. M. M. 312 an ALA-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Kassenschränke
in verschied. Größen billig zu verkaufen. E61
Aberle
G 3, 19. G 3, 19.

Bülow-Pianos
neue und gebrauchte erstklassige Instrumente in Dunkel-Eiche, Nußbaum, schwarz-poliert, liefert zu E19 allerdäußerst. Preisen
Fr. Siering, C 7, 6.

Zu verkaufen:
1 Einschenke
mit Rohrleitung, 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Eisschrank, 1 Schrank mit 18 Schubladen, 1 Schrank mit 16 Schubladen, 1 Schrank mit 4 Schubladen, 1 Wirtschaftsherd, 1 Hackklotz, 1 Fleischmulde, alles noch in sehr gutem Zustand. Näheres zu erfahren Rheinhäuserplatz 13, von morgens 8 Uhr bis mittags 3 Uhr. B607

Zwerg-Spitz-Rüdchen
rein schwarz, kl. Rasse, sehr klein, 10 Monate alt, als Herrschaftshündchen sehr zu empfehlen, billig zu verkaufen. 1381 Georg Hauck, Friseur Ludwigshafen a. Rh. Prinzregentenstraße 58.

Schönes Schlafzimmer
mit 180 cm br. Spiegelschrank für M. 2950.— zu verk. Grünfeld, Tapeziergeschäft, S 4, 2. B602

Nähmaschine wie neu billig abzugeben. B601 Baier, H 1, 12. Hof

Sehr guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. *9748 Q 6, 8, part., rechts

Grosser Spiegel
(Trumeau) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9698

Guterhaltenes
Fernglas
preiswert zu verkaufen. R 7, 30, IV. *9692

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel
in allen Ausführungen kaufen Sie stets gut und billig bei 1531 Metz & Co., L 4, 4. Haltestelle d. Straßenbahn Bismarckstraße.

1 mod. Sport-Maßanzug 1 Herren-Cylinder
Größe 55.56, zu verkaufen. Anzusehen zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags. *9742 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Blattes

Frack-Anzug
m. Atlasfutter, 1 Zylinder z. verk. Huber, Ludwigshafen Rh., Prinzreg.-Str. 9 *9721

Blauer Lieg- u. Sitzwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen. U 1, 2 1 Tr.

Nähmaschine
gebraucht, Ringschiff, verkauft billig. B640 Knudsen, L 7, 8

6 Monate alter
Schnauzer
sehr wachsam zu verkauf. *9690 S 2, 10, part.

Kauf-Gesuche.

Metzgerei
zu kaufen gesucht. B641 Angebote u. V. S. 34 an die Geschäftsstelle.

Höchste Preise
für getragene Kleider, gebr. Möbel, zahlt (120) S. Kastner, T 4, 15 Telephon 2503.

Orient Perser Deutsche 563
Teppiche
kauft zu reell. Preisen
S. BRYM, G 4, 13

Altertümer
Gemälde, Möbel, Nippes, altes Gold u. Silber, kauft A. Krieger, S 4, 7 Tel. 4131. E46

Kaufe gebrauchte Möbel, ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. E41 Klinger, T 2, 4. Telephon 4261.

Guterhaltenes besseres
Grammophon
ohne Trichter, womögl. mit Deckel zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unter U. Y. 15 an die Geschäftsstelle. *9601

Miet-Gesuche.

Verwitwet. Herr, Beamter in einem gr. hies. Werk, sucht per sofort *9722
geräumiges
möbl. Zimmer
Nähe Neckarbrücke, mögl. mit elektrischem Licht. Gefl. Angeb. u. V. J. 25 an die Geschäftsstelle

Wohnungen tauscht 5n
in Mannheim u. allen Städt. Deutschlands
Allgem. Wohnungstausch-Gesellschaft
Halle a. S.
Kohlschütterstraße 2.
Verlangen Sie sofort Aufnahmeschein.

Gesucht
sommerliche Wohnung
von 4—5 Zimmer im 1. Stock in besserer Geschäftslage, wovon 2 Zimmer als Büro zu verwerten sind 2414
im Tausch gegen
neuzeitliche 3 Zimmer-Wohnung mit Bad im 3. Stock in Pforzheim, Nordstadt, sehr schön gelegen. Gefl. Mitteilungen von Interessenten erbeten unter C. Z. 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu mieten gesucht
1 oder mehrere Räume
für Büro evtl. auch K. Baden mögl. zentrale Lage.
Angebote unter O. H. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B580

Möbl. Zimmer
gut ausgestattet, möglichst parterre, von besserem älterem ausw. Herrn, für wöchentlich 1—2 halbe Tage in Anspruch zu nehmen, sofort oder alsbald zu mieten gesucht. Mitbenützung seitens der Vermieter bei Abwesenheit gestattet. Angebote unter O. T. 60 an die Geschäftsstelle. B581

Selbständ. Kaufmann (Auslandsdeutscher), jetzt hier zugezogen, sucht für sof. geg. gute Bezahlung in ruhigem bess. Hause
1 oder 2 Zimmer
möbl. oder unmöbliert. Angebote u. V. C. 19 an die Geschäftsstelle. *9710

1 Zimmer gesucht
Gebildeter Ausländer sucht ein möbl. Zimmer in einem besseren Hause. Preis Nebensache. *9693
Angebote unt U Z. 16 an die Geschäftsstelle.

1 od. 2 gut ausgestattete Zimmer
in bester Lage von Akademiker gesucht. *9734 Angebote unt. V. K. 26 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kinderlos. Ehepaar sucht
großes evt. 2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit oder Mansarde. Angeb. unt. V. A. 17 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *9705

Volontär sucht möbl. Zimmer
mit Kost, viel auf Reisen. Wohnung in Nähe Hafen und Rheinstr. bevorzugt.
Berger, Hotel Central.

Student, Student sucht per sofort B615
möbl. Zimmer
Nähe Tattersall, Wasserturm, Paradeplatz gegen gute Bezahlung. Angebote unt. S. F. 47 an die Geschäftsstelle.

Schöne
3 Zimm.-Wohnung
(Neckarst.) geg. Dringl.-K. u. Möbelkauf sof. verfügb. Erforderl. 12 Mille. *9699 Näheres Mannh. Wohn.-Centrale D 8 Rheinstr 9, 1 Tr. Da.

Bürgerliches Kaffee-Restaurant
in Baden oder Pfalz zu mieten gesucht. B584 Angebote unter L. E. 71 an die Geschäftsstelle.

Werkstätte
geeignet für Spenglerei sofort zu mieten gesucht. Gefl. Zuschrift. u. S. G. 182 an die Geschäftsst. 1425

Geldverkehr.

40000 Mk.
II. Hypothek von Selbstgeber gesucht. Angebote unter V. B. 18 an die Geschäftsstelle. *9707

Reelle Beteiligung
Staatl. Techniker sucht
stillen Teilhaber
mit 2—3000 Mark bei hoh. Gewinnanteil. Rasch entschloss. Interessenten wollen ihr Angebot unter U. Q. 7 an die Geschäftsstelle abgeben. *9655

Vermietungen

Grosse Halle
geeignet als Lagerraum oder Autogarage (Platz für 12 Wagen) geteilt oder ganz per sofort
zu vermieten.
Einfahrt ebener Erde, großer Hof. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle. *9622

Heirat.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glückl. z. verheirat. Herr., wenn auch o. Vermögen erhalt. sof. Auskunft durch „Union" Berlin, Postamt 25 B397

Gebild. ältere Dame von auswärts, vornehme, sympathische Erschein., tücht. im Haushalt, mit eleganter Dreizimmer-Einrichtg. wünscht B520
Heirat
mit nur besser, ält. Herrn Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Ang. u. T. Q. 82 a. d. Gesch.

2 bess. Fräul., 23 u. 28 Jahre, wünschen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks späterer *9585
Heirat.
Zuschriften unt. T. L. 77 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Verwandte, hübsche, gesunde Brünette, Ende 20er, tüchtig im Haushalt, mit tiefem Gemüt u. festem Charakter, wertvoller Wäscheausstattung etc. u. mehreren tausend Mark soliden edeldenkend. Herrn nicht unter 30 J. in sich. Stell. zwecks gemeinsam. Aussprache u. bei beiderl. Sichverstehen späterer
Heirat
da sehr zurückgezogen auf diesem Wege kennen zu lernen. *9623
Ernstgemeinte Zuschrift. erbeten unter T. S. 84 an die Geschäftsstelle

Unterricht.

Morgen beginnen **neue Kurse** in Russisch, Englisch, Französisch.
L. Jaeckel
Ecke Schimper- u. Liebigstraße 8, II.

Malerin
langjähr. Schülerin eines bek. Münchner Künstlers
erteilt gründl. Unterricht
im Zeichnen u. Malen für Anfäng. u. Fortgeschritt. Anmeldungen erbeten an Frau Greta Leichmann, Augartenstr. 2, III. *9696

Vermischtes.

Wer
nimmt 4 Monate alten Knaben in gute Pflege gegen gute Bezahlung. Angebote unter U. W. 13 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9684

In kl. Kinderheim auf dem Land findet Kind von 2—7 Jahren *9720
liebevolle Aufnahme
eventl. dauerndes Heim. Gefl. Angeb. u. V. H. 24 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
empfiehlt sich im
Anfertigen sämtlich. Kleidungsstücke
in und außer dem Hause. Näheres Belfortstr. 32, 1 Treppe rechts. *9658

Gebildetes und häuslich erz. Fräulein von angenehmen Aeußerem, 32 J., mit schöner Aussteuer, wünscht mit geb. Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden zwecks *9718
Heirat.
Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. Zuschriften erbeten unter V. E. 21 an die Geschäftsstelle.

Heirat.
Frau, Mitte 40er Jahren, gesund, gute Erscheinung, sehr tüchtig und sparsam, eigener Haushalt und Wohnung, sowie schönes Vermögen, sucht auf diesem Wege gebild. Herrn mit guter sicherer Existenz kennen zu lernen. *9614
Herren, die auf ein gemütl. Heim großen Wert legen, senden Zuschriften unter T. N. 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Diskretion Ehrensache.

Hübsche geb. Dame, aus guter Familie, 30 J., kath., jugendl. sympath. Erscheinung, häuslich und gediegen, 50 000 Mk. Vermögen, wünscht solid. charaktervollen Herrn (mögl. Staatsbeamten) zwecks
Heirat *9687
kennen zu lernen. Str. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter U. X. 14 an die Geschäftsstelle.

Heirat.
Suche hübsche Lebensgefährtin im passenden Alter, welche geneigt wäre, mit mir nach Süd-Amerika zu gehen, zur Bewirtschaftung einer Farm. Sportliebend sehr angenehm. Bin Witwer, 36 Jahre, von nettem Wesen und Aussehen, schlank, schwarz, rassiges Gesicht und beherrsche die betreffende Sprache. Bild wird ehrenwörtlich sofort zurückgesandt. *9636
Zuschriften unter K. 1659 an den Mannh. Generalanzeiger, Zweigstelle Waldhofstr. 6.

MARCHIVUM

Bedeutende Frachtvorteile
bietet die Benützung unserer
Schnellsammeldienste
nach Hagen i/W., Hannover, Hamburg, Lübeck, Bremen, Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Leipzig, Breslau, München etc. auch nach darüber hinausgelegenen Plätzen
und weiter nach:
Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Oesterreich, Balkan.
Tägliche Verladungen. 513
Seb. Boser, G. m. b. H., Mannheim
Telephon Nr. 3931 u. 729 Telegramme: «Boser»
Spezialisten für Ausland, Übersee u. Großtransporte

Zur Konfirmation!
Zur Kommunion!
Mieder
für junge Mädchen in großer Auswahl!
Mit und ohne Geradehalter!
Guter Sitz, schöne Verarbeitung
Billige Preise!
Realco
Wilhelm Albers
P 7, 18 Heidelbergerstr. P 7, 18
Nähe Wasserturm. 533

Städtische Konzerte im Rosengarten
Sonntag, 20. Februar 1921, abends 8 Uhr im Nibelungensaal
Zweites volkstümliches
Solisten-Konzert.
Mitwirkende:
Martha Bruch-Köln (Sopran)
Suse Löb-Karlsruhe (Klavier)
Adolf Roeser-Eckstein (Baß)
Hans Bruch-Mannheim (Begleitung)
Ludwig Becker (Orchesterleitung)
Das verstärkte Orchester.
Aus dem Programm:
Lieder und Arie von Schubert, R. Strauss, Trunk und Verdi. — Balladen von Loewe. — Orchestervorträge. — Klavierkonzert von W. A. Mozart.
Gewöhnliche Preise. — Karten zu 2—5 Mark (dazu die Steuer) ab Donnerstag im Rosengarten und Verkehrsverein.
Kassenstunden im Rosengarten täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, Sonntags 11—1, 1½—3 und ab 4 Uhr bis Konzertbeginn. Vorverkauf ohne Zuschlag. 81

Nachstehend bringen wir unsere Bilanz über das am 31. Dezember 1919 abgelaufene Geschäftsjahr zur öffentlichen Kenntnis.

Bilanz vom 31. Dezember 1919:

Aktiva:

Kassenbestand	1 906.90 ℳ
Bankguthaben	130 192.52 „
Hypothekenguthaben	31 023.73 „
	163 123.14 ℳ

Passiva:

Geschäftsunkosten	584.42 ℳ
Guthaben der Einleger	153 539.09 „
Guthaben der Gesellschafter	5 000.— „
Reservefonds	3 243.49 „
Gewinn per 31. Dez. 1919	756.14 „
	163 123.14 ℳ

Seckenheim, den 11. Februar 1921. 2330.

Sparverein Seckenheim
Gesellschaft mit beschr. Haftung in Seckenheim.
Die Geschäftsführer: Heidenreich. Gropp. Eber.

Die neuesten Modealben
für Frühjahr und Sommer
sind soeben eingetroffen. 2436
Buchhandlung Schneider, D 1, 13
im Hause des Café Wellenreuther.

Es sind wieder **markenfreie**
Holzbriketts
eingetroffen. 546
Infolge erhöhter Produktionskosten beträgt der Preis nunmehr:
Mk. 26.— pro Zentner frei unserem Lager und
Mk. 28.80 pro Zentner frei Keller.
Heinrich Glock G. m. b. H.
Mannheim, Hafenstrasse 13/15
Telephon 1155 u. 1157.

Möbelhaus Pistiner
empfiehlt sich 530
für ganze Wohnungsausstattungen
Tel. 7530 Q 5, 17/19.

Stammholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Febr. d. Js. versteigern wir an Ort und Stelle im Gemeindewald folgende Hölzer:

53 Eichen	bis	2	Fstm.
3 Buchen	„	2	„
79 Fichten	„	2½	„
9 Birken	„	0.64	„

Abgang nachmittags 12½ Uhr am Rathause.
Laudenbach, den 12. Februar 1921.
Der Gemeinderat:
2282 Eberle. Spengler.

Assecuranz-Union von 1865
in Hamburg
Transport-Versicherungen
aller Art
auf See-, Fluß-, Land- und Luftwegen
gegen alle Gefahren
zu günstigen Prämien u. zeitgemäßen Bedingungen
durch die 554
Bezirksdirektion für Südwestdeutschland
Zweigstelle Mannheim
Kaiserstraße 42 — Telephon 38 8 (Hauptleitung)

Arbeitsvereinfachung
durch zeitgemäße Büro-Einrichtungen

Vertikal-Registraturen
liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen
Otto Zinkendraht
Mannheim O 7, 5
555

Lastkraftwagen-Vermietung

an Behörden, Industrie, Handel und Private
zur Ausführung von
Transporten jeder Art
in ganz Baden. 833
Div. Spezialwagen
Offerten auf Anfrage.
Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim, Tel. 6069 Karlsruhe Tel. 5149 Freiburg, Tel. 268

Liselotte
Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hocherfreut an.
Reedereidirektor
Heinr. Baecker u. Frau Liesel
geb. Schroedhaus.
MANNHEIM, B 6, 26. *9773

Abend-Kursus
können noch Damen teilnehmen. *9700
Zuschneide-Akademie
B 1, 8 Weidner-Nitsche B 1, 8

Frisch eingetroffen:
Blütenweisser Cabliau
im Ausschnitt Pfund 5.50
Nordsee-Schellfische Pfd. 4.50
Back-Schellfische . Pfund 3.—
Verkauf in meiner Verkaufsstelle T 1, 6
Meine übrigen Filialen nehmen Bestellungen entgegen.
Ferner empfehle:
Süßbücklinge . . . Pfund 6.—
scharfe holl. Bückinge Stck. 1.50
Neue holl. Vollheringe St. 1.20
Norweger Riesenheringe
Stück —.90 5234
Bismarckheringe — Rollmops
Johann Schreiber

Persil
wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit Seife u. Kohlen.
Bestes und billigstes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket
Henkel & Cie., Düsseldorf.
510

Sandstein-Fassaden
werden mittels „Kikenol" nach eigenem Verfahren unter Garantie auf Neu hergerichtet.
Reinigungs-Institut H. Kikenau
Tel. 500. R 7, 40.
Hiesige und auswärtige Referenzen gerne zu Diensten. 561

Engl. u. Französ.
Anfänger-Kurse 517
beginnen morgen Donnerstag ab. 7 Uhr für Engl.; übermorgen Freitag 8 Uhr für Französisch in der D. K. F. Sprachschule O 6, 3.

Holzleitern
für alle Berufszwecke
Gerüste für Maler u. Gipser
Haushalt-Leitern
liefert prompt ab Fabrik B515
Herm. Benitz, Mannheim-Rheinau
Telephon 55 am Staatsbahnhof

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen mögl. nur schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden. 5..
Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

Auf Teilzahlung
Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Jacken, Kinderkleider, Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche, Hemdentuche, Handtücher, Biber, Schürzen, Schürzenstoffe, Gardinen u. s. w. 1400
Evertz & Co., C 2, 10 u. 11 Tel. 4658

Wir empfehlen uns zur Lieferung aller Sorten
Kohlen
Briketts, Holz, Torf und trockenes Brennholz, rationiert und unrationiert ab Lager und frei Haus zu billigsten Tagespreisen. 546
F. Grohe G. m. b. H.
Telephon 436, 1436. Kontor K 2, 12/13
Lager Friedrichsbrücke.

Chem. Fachliteratur
Annalen, Berichte, Centralblatt usw. 59
zu kaufen gesucht.
Angebote an „Litera", Darmstadt

Maschinenfabrik mit eig. Gießerei
übernimmt noch
Hobel-, Dreh-, Bohr- u. Schlosserarbeiten
bei billigster Berechnung.
Angebote unter C. U. 120 an die Geschäftsst. 2384

Für Wiederverkäufer!
Erstkl. Kernseife
in ca. 200 gr. und 300 gr.-Doppelstücken
Pa. Seifenpulver u. Toiletteseife
zu Fabrikpreisen. 2122
C. Theo Hauss, G 7, 35
Mannheim — Tel. 7768.

Henne' Haarfärbungen
werden wieder hervorragend ausgeführt. 2216
Damenfriseur Hammel Q 1, 2.

Herren- und Damenschneiderei
Josef Döppes
Bierwheim, Bürstädterstraße 4 empfiehlt sich bei
25% Preisabbau
i. Neuanfertigen, Wenden, Reparieren u. Herrichten sämtlicher Herren- und Damengarderobe. Postkarte genügt. *9701
Komme ins Haus.

Preisabbau! Ausser Konvention!
Lichtpaus-Papiere
1512 Anerkannt vorzügliche Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bitte meine Angebote einzuholen.
Zeichen- und Transparent-Detail-Papiere
Pausleinen-Oelpaus-Papiere. Taschen Farben. Reisszeuge. Rechenschieber. Reissbretter. Winkel. Maßstäbe.
Lichtpaus-Apparate
für elektrische und Tageshelichtung.
Verstellbare Zeichentische
beste Konstruktion der Gegenwart.
Christian Hohlweg, Mannheim D 7, 7. Tel. 4242
Spezialhaus für kaufm. und techn. Bürobedarf.

Schneiderin
nimmt noch Kunden an
in und außer dem Hause. Angebote unter U. E. 96 an die Geschäftsst. *9653

Offeriere freibleibend für sofortige Lieferung
Kleeheu
ab Bahnhof 4.5.— Mk.
Otto Plieninger
Stuttgart, Radez. 1499

Bücher
ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke v. Wert, Lexica, Geschichts- u. and. Werke. 510
Marter's Buchh. G 5, 15

MARCHIVUM